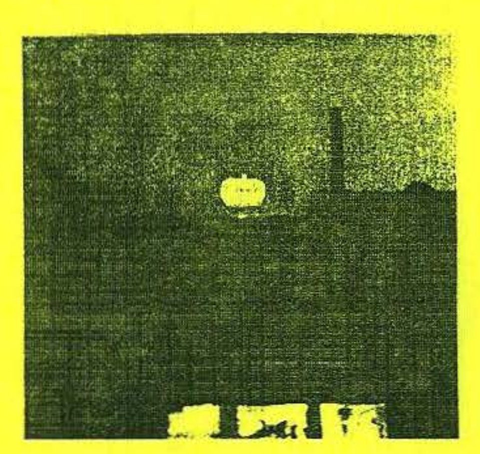
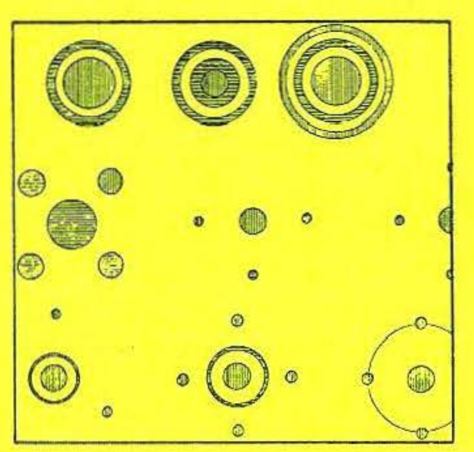
JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
NUMMER 5
1989
SEP-OKT
HEFT 65
JAHRGANG 10
DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





D I E   G E P ...

...ist die größte als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Natur- und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

G E P - M I T G L I E D E R ...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;

... können kostenlos Fragebögen zur Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen anfordern;

... erhalten auf GEP-Sonderhefte und Broschüren 20 % Rabatt;

... können sich alle im JUFOF besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)

DEFINITION DES BEGRIFFS "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J.Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA.

I M P R E S S U M

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das "JUFOF" erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 24,--
Einzelheft: DM 4,--
Ausland/All other Countries: DM 28,--/yr. (Airmail extra: DM 5,--). Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Kleinanzeigen: bis zu 3 Schreibmaschinenzeilen (ca. 60 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 6 für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck: H. Sperl, D-8550 Forchheim

Postgirokonto: GEP e.V. - Dortmund - Kto.: 183 81-464 (BLZ 440 100 46).

M E L D E S T E L L E N   F Ü R   U F O - B E O B A C H T U N G E N

GEPe.V.
UFO-Hotline
(02351) 23377
Tag + Nacht

CENAP
Werner Walter
(0621) 701370
Tag + Nacht

Roland M. Horn
(06062) 61853

H E R A U S G E B E R

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid 1
West Germany
Tel.: (02351) 23377 (Tag + Nacht)

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

NUMMER 5 1989 SEP-OKT HEFT 65 10. JAHRGANG

U F O S   U N D   S I C H E R H E I T

ALEXANDER KUSOWKIN

ALEXANDER SEMJONOW

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe in der Presse viele Notizen über UFOs gelesen. Gibt es sie wirklich? Falls ja, stellen sie für den Frieden auf der Erde eine direkte Bedrohung dar? Was hat die Wissenschaft zu diesem Punkt zu sagen?

Benjamin S. Mapurisa, Zimbabwe

Seit der US-Amerikaner 1947 von seinem Flugzeug aus seltsame schimmernde Objekte in den Bergen sah, hat alle Welt von Unidentifizierten Flugobjekten (UFOs) gesprochen. Das Erscheinen von UFOs wird von Zeit zu Zeit in Zeitungen und Magazinen, Rundfunk und Fernsehen gemeldet. Sie alle werden von Wissenschaftlern untersucht.

Am 25.August 1966 bemerkte ein an einer "Minuteman"-Rakete in North Dakota arbeitender US-Luftwaffenoffizier, daß sein Funkgerät nicht mehr funktionierte. Er befand sich 18 Meter tief in dem Betonsilo. Die Bodenmannschaft berichtete, daß sie ein UFO sah, welches abwechselnd auf- und abstieg. Das Radar machte es auf einer Höhe von 30 Kilometern aus, wonach das UFO sank und die Interferenz verschwand. Und dann begann es zu landen. Als eine zur Landestelle geschickte Gruppe von Soldaten 16 Kilometer vom Silo entfernt war, unterbrachen Überlagerungen ihren Funkkontakt mit der Befehlsstelle. Es wurde vermutet, daß die UFOs während der Aktivitätsperiode 1966/67 auch die "Titan"-Silos besuchten. Experten waren wegen ihrer elektromagnetischen Auswirkungen besorgt, die vielleicht die elektronische Ausrüstung von Lenkwaffen beeinflussen konnte.

Im Herbst 1974 näherte sich eine etwa 100 Meter messende Metallscheibe einer südkoreanischen Küstenflugabwehrbatterie. Der Kommandeur startete eine "Hawk"-Lenkrakete, die sofort von einem "weißen Strahl" des UFOs abgeschossen wurde. Der zweite Strahl wurde auf die Batterie gerichtet und schmolz die zwei übrigen "Hawk"-Raketen zu einer unkenntlichen Masse zusammen.

Die Untersuchung des UFO-Problems wurde in den Vereinigten Staaten vom Militär begonnen. Auf Befehl des Luftwaffenoberbefehlhabers begann dort 1947 Projekt Sign (Zeichen)(tatsächlich am 22.01.1948, d.Übers.). Für die Erforschung war der Luftwaffentechnische Nachrichtendienst (ATIC) verantwortlich. Im Februar hatte der Vorsitzende des Flugabwehr-Ausschusses für Nordamerika, General Benjamin Chidlow, erklärt: *"Wir haben eine große Anzahl von Berichten über Fliegende Untertassen. Wir nehmen diese sehr ernst, weil wir viele Leute und Flugzeuge verloren haben, die Angriffe auf UFOs versucht haben".*

Projekt Sign wurde in Grudge (Groll) und dann Fang (Giftzahn) umbenannt (für diese Bezeichnung keine Literaturstelle gefunden! d.Übers.).

1954 richtete das französische Ministerium der Streitkräfte eine Abteilung zwecks Informationssammlung über UFOs ein. Im Jahre 1977 schuf das nationale französische Raumforschungszentrum eine Expertengruppe zum Studium unidentifizierter Luftraumphänomene (GEPAN).

In den sechziger Jahren wucherten plötzlich in der ganzen Welt öffentliche Organisationen, die sich dem UFO-Studium widmeten, insbesondere in Bulgarien, Dänemark, Westdeutschland und Mexiko. Später griff das UFO-Fieber auf Kanada,

Großbritannien, Japan, China und andere Länder über.

Im Herbst 1978 debattierte das Erste Komitee der 33. UN-Vollversammlung die Frage einer international begonnenen UFO-Forschung. Die Diskussion wurde vom ICUFON-Memorandum begründet, einer öffentlichen US-Organisation, die sich mit UFO-Studien befaßte. Sie lieferte eine Fülle von Informationen zum militärtechnischen und -politischen Aspekt des Problems. Danach allerdings nahm die Information zur UFO-Forschung im Westen ab. Die Presse veröffentlichte nur verzerrte und oberflächliche Informationen über UFOs. Zu der Zeit begannen die Vereinigten Staaten die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI).

Das UFO-Studium in der Sowjetunion wurde 1958 von einer Gruppe Begeisteter angefangen, geführt von Félix Zigel, Assistenz-Professor am Moskauer Luftfahrtinstitut und Begründer der Ufologie in der Sowjetunion. Mitte der siebziger Jahre wurden Informationen über UFOs in dem von Wladimir Migulin, korrespondierendes Mitglied der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, geführten Institut des Erdmagnetismus, Ionosphäre und Radiowellen, gesammelt. 1984 wurde eine von Wsewolod Troizki, korrespondierendes Mitglied der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, angeführte Kommission zum Studium anomaler Phänomene in der nationalen wissenschaftlichen und Technologie-Gesellschaft des Naturschutzes eingesetzt. Im April letzten Jahres beherbergte Tomsk eine Konferenz über sporadische Sofort-Phänomene, die mehr als 300 Wissenschaftler und Experten aus wichtigen wissenschaftlichen Zentren der Sowjetunion vereinte. Die Konferenz empfahl, daß der sibirische Zweig der sowjetischen Akademie der Wissenschaften ein umfassendes Programm zum Studium des Problems entwerfe.

Viele sowjetische und ausländische Wissenschaftler versuchen das UFP-Phänomen als natürliche Dinge darzulegen, wie Vögel, seltene astronomische Phänomene, Meteoriten, Leuchtinsekten, Schwindel, Wetterballons, Flugzeuge, Raketenstarts, Ströme von Raumpartikeln, Lichttrauben, Kugelblitze, leuchtende Verunreinigungen, Polarlichter usw.

Gemäß der sowjetischen Akademie der Wissenschaften sind etwa 90 - 95 % der UFO-Berichte das Ergebnis solcher Ursachen oder einer Kombination von ihnen. Aber der verbleibende Anteil stellt zehntausende unerklärter Phänomene dar.

Die wichtigste "positive" Version ist die Idee Außerirdischer. Trotz ihrer großen Popularität ist sie von Wissenschaftlern nicht eindeutig unterstützt worden. Am meisten verspricht heute der Gedanke eines Plasma-Ursprungs des UFO-Phänomens. Die Wissenschaftler Alexei Dimitrijew und Viktor Surawijow aus Nowosibirsk stellten 1984 eine Theorie vom Plasma-Ursprung des Tunguska-Phänomens auf. Wie bekannt, war der Höhepunkt dieses einzigartigen Ereignisses 1908 in Sibirien eine 40 Megatonnen-Luftexplosion. Es gibt Gründe für die Annahme, das Tunguska-Phänomen und UFOs hätten einen gemeinsamen Ursprung.

Wir glauben, das Studium von UFOs habe soweit einigen arteigenen Eigenschaften keine gebührende Sorgfalt gezollt, ebenso dem Mechanismus der menschlichen Wahrnehmung der Welt um uns herum. Häufigkeitsparameter von UFOs und die begrenzte Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung im System Auge-Gehirn erzeugen sogenannte metaphorische (bildliche, d. Übers.) Fehlbildungen. Augenzeugen sehen nicht das Objekt selbst, sondern ihre eigene individuelle oder akzeptierte Idee davon.

Beweis hierfür ist die historische Nachahmung des UFO-Ausblickes und der Spezialfotografie. Forschungen ausländischer und sowjetischer Experten zeigen, daß es in der Atmosphäre und an der Erdoberfläche gewisse Plasmaformationen unterschiedlicher Form, Größe, Farbe und Häufigkeit gibt. Am häufigsten werden sie im UV-Teil des Spektrums erfaßt. Diese ungesehenen Strukturen, welche allerdings gespürt werden können, scheinen oft planvoll und sogar "vernünftig" zu handeln.

Ohne eine beträchtliche Erweiterung unseres Weltbildes ist ein erfolgreiches Studium von UFOs unmöglich. Der Gedanke eines mehrdimensionalen und mehrschichtigen Universums, von Parallel- oder miteinander verflochtenen physikalischen Welten wurde von wichtigen Wissenschaftlern geäußert, vor allen anderen Paul Ehrenfest, Konstantin Ziolkowski, Alexander Friedman, Anatoli Logunow und Dimitri Blockinzew.

Mit der Verwirklichung der Grundsätze des neuen politischen Denkens arbeitet die Sowjetunion aktiv für weltumfassende Sicherheit und Abrüstung. Vor diesem Hintergrund kann die Weltöffentlichkeit durch das von den USA weitergeführte SDI-Programm nur besorgt sein. Diese Verteidigung gegen ballistische Raketen ist zur Überwachung des Weltraumes und Zerstörung von Zielen im Erdnahbereich, Luft- und Weltraum entworfen. Jedes System kann nur wirksam sein, wenn es von superschnellen Computersystemen beaufsichtigt wird. Hier ist es am wichtigsten, Ziele korrekt zu identifizieren. Also müssen einander zugeordnete Computerelemente "wissen", welche charakteristischen Signale des verfolgten Objektes es zu einem potentiellen Ziel machen können.

Wir glauben, der Informationsmangel über Charakteristiken und Einfluß von UFOs erhöhen die Gefahr einer falschen Identifizierung. Dann könnten Massenübergänge entlang den Lenkwaffen nahegelegenen Flugbahnen von Computern als Angriff angesehen werden.

Im Herbst 1960 wurden alle Bomber der Luftwaffenbasis Travis in den Vereinigten Staaten in höchste Alarmbereitschaft für einen Angriff gegen die Sowjetunion versetzt, nachdem die Radargeräte der Basis über dem Nordpol auf das US-Territorium zufliegende "Ziele" geortet hatten. Plötzlich verschwanden die "Ziele" vom Bildschirm und wurden später als "Radarechos des Mondes" erklärt.

Unter SDI-Bedingungen könnten solche Zwischenfälle von Computern sofortige Reaktionen zum Zerstören der "Ziele" provozieren, z.B. durch einen Röntgenlaser, was eine gewaltige Nuklearexplosion bedeutet. Oder SDI-Computer könnten einen Gegenangriff befehlen, der sich als ungerechtfertigt herausstellen könnte. Es sollte nicht vergessen werden, daß Entscheidungen nicht von Menschen, sondern unbefangenen Computern getroffen werden, die "nichts von UFOs wissen". Es gäbe dann keine Zeit zur Ursachenbestimmung des Konfliktes; doch jene, welche SDI schaffen, sollten jetzt daran denken.

Das UFO-Problem bleibt ungelöst. Es ist schwer vorherzusagen, was geschehen wäre, wenn sich ein Ereignis ähnlich dem der Tunguska in Europa, Amerika oder irgendeiner anderen Region lokaler Konflikte ereignet hätte. 1968 sagte Felix Zigel, der wichtigste sowjetische Forscher des Problems: *"Anlaß und Ziele der UFO-Forschung sind wichtig genug, jede Anstrengung zu rechtfertigen. Aus verständlichen Gründen ist hier internationale Zusammenarbeit von vitaler Notwendigkeit".*

Aus: **Soviet Military Review**, Nr.6/1989, S.38f "UFOs and Security".
Übersetzung: Thilo Kluß

****
****

KONTAKTBERICHTE DES 19. JAHRHUNDERTS

ULRICH MAGIN*

Die Vorstellung, es ließe sich ein Kontakt zwischen Erdenmenschen und Bewohnern des Weltraums herstellen, ist keineswegs im 20.Jahrhundert entstanden. Bereits im 19.Jahrhundert gab es zahlreiche Berichte über solche Begegnungen. Ich will hier kurz drei vorstellen, die bereits einige Motive heutiger CE III und CE IV-Fälle vorwegnehmen.

Es handelt sich um eine Fiktion, um eine Fiktion, die als Wahrheit ausgegeben wurde, und eine unbewußte Fiktion.

Der erste Bericht stammt von dem amerikanischen Schriftsteller Edgar Allen Poe. Seine Kurzgeschichte 'Das unvergleichliche Abenteuer eines gewissen Hans Pfaall', die im Juni 1835 veröffentlicht wurde. Der Holländer Hans Pfaall fliegt mit einem Ballon zum Mond. Die dort lebenden Menschen beschreibt Poe nur kurz:

"Ich trudelte schon kopfüber mitten in eine schier phantastisch anmutende Stadt und landete in einer Riesenmenge von häßlichen kleinen Leuten, von denen nicht einer auch nur eine winzige Silbe äußerte, noch sich die mindeste Mühe gab, mir Hilfe zu leisten, sondern die albern

grinsend wie ein Pack Idioten um mich herumstanden und mich und meinen Ballon mit in die Seiten gestemmten Armen scheel beäugten ... Ich habe sehr viel mitzuteilen ... von ihren Sitten, Gebräuchen und politischen Einrichtungen; von ihrem Mangel an Ohren ... von der unbegreiflichen Beziehung zwischen jedem einzelnen Individuum auf dem Monde und einem entsprechenden auf der Erde."(1)

Kurz darauf, am 25.08.1835, veröffentlichte die New Yorker Zeitung The Sun einen Artikel R.A.Locke über angebliche Entdeckungen auf dem Mond - Poe selbst vermutete, es handle sich um einen von seiner Kurzgeschichte beeinflußten Schwindel. Der Artikel schilderte angebliche von Sir John Herrschel mit einem Fernrohr auf dem Mond gemachte Entdeckungen - und viele der leichtgläubigen Leser hielten diese Fiktion, die in Form einer Nachricht verfaßt worden war, für wahr. Locke schildert verschiedene Arten von Mondlebewesen, darunter eine Art Einhorn und geflügelte Mondmenschen. Sie flogen in kleinen Gruppen majestätisch über die Mondoberfläche und falteten, nachdem sie gelandet waren, die Flügel zusammen und wirkten dann wie Menschen.(2) Ob das die Urbilder sind für den Mothman in Virginia oder den Owlman Cornwalls? Poe hatte bereits vorher eine Kurzgeschichte über eine Riesenmotte im Hudson-Tal veröffentlicht (The Sphinx) - diese in Amerika allgemein bekannten Erzählungen könnten durchaus spätere UFO-Erlebnisse beeinflussen.

In den 90er Jahren des 19.Jahrhunderts schließlich behauptete das schweizer Medium Catherine Elise Müller (unter ihrem Pseudonym Helene Smith besser bekannt), sie könne mit ihrem Astralkörper zum Mars reisen. Sie beschrieb mit vielen Details das Leben der Marsianer, und lieferte sogar genaue Angaben über Schrift und Sprache der Marsbewohner. Der Psychologe Theodor Flournay von der Universität Genf, der den Fall untersuchte, stellte fest, daß das Marsianisch der Helene Smith von der Syntax her ihrer Muttersprache Französisch glich - es war also ein unbewußtes Elaborat. Frau Smith hatte auch Erinnerungen an mehrere verschiedene Vorleben, und soll, jedenfalls nach John Keel, auch mehrere UFO-Erlebnisse gehabt haben.(3)

Falls UFOs tatsächlich aus dem Weltraum kämen, würden wir nicht erwarten, in der bewußten Fiktion vergangener Jahrhunderte Beispiele für heutige Kontaktberichte zu finden. Doch Poes ohrlose, häßliche Zwerge ähneln vielen der aggresiven pelzigen Ufonauten, die man heute sieht, und auch geflügelte Weltraumwesen sind bereits mehrfach gesehen worden. Wie Keel sagt, tauchen die von Helene Smith aufgezeichneten Schriftzeichen heute noch in Kontaktberichten auf.

Quellen:

(1) Edgar Allen Poe: Hans Pfaall, in: Das gesamte Werk in 10 Bänden, Herrsching: Pawlak, 1979, Band 3, S.95-97

(2) Roland M. Horn: Rätselhafter Mond: SUFOF, 1988, S.3-7 (erhältlich vom Autor, Pfarrgasse 7, 6120 Erbach). Poe: Das gesamte Werk, Band 5, S.1072-1075

(3) John Keel: Operation Trojan Horse. London: Abacus, 1973, S.286f. Glaube kann Berge versetzen. Gütersloh: Prisma Verlag, 1987, S.34

*** Ulrich Magin**
Stuhlbruderhofstr. 4
D-6704 Mutterstadt

****
****

U F O - P A R A N O I A

WERNER WALTER*

Aus dem Land der unbegrenzten UFO-Möglichkeiten erreicht uns dieser Tage recht Erstaunliches. Der verstorbene Gray Barker widmete sich lange Jahre den Kontaktler-Abenteuern, den Man in Black und sonstigen finsteren Ideen, rund ums Cover-Up. Er sagte aber auch, daß sich nichts so gut verkauft, wie Paranoia. Immer wenn er ein neues Produkt zu verkaufen hatte, verpackte er es in eine Sprache, die die elementarsten Ängste seiner Käufer ansprach - und viele dachten, sie wären den tiefsten Geheimnissen

der Welt auf der Spur (z.B. Hohlerde), wodurch sie durch die Schweige-Gruppe bedroht würden und jeden Tag die MIB's an ihrer Haustüre erwarteten. Barker selbst schrieb einen paranoiden Klassiker mit dem Titel "They Knew Too Much About Flying Saucers".

Darüber kann man leicht lachen, aber was ist mit unserer eigenen Paranoia? Die Paranoia dieser tage ist nicht zu übersehen. Heute haben wir es mit dem MJ-12-Disput zu tun. Das Paranoia-Spektrum reicht von der milden Verteidigung von allem und jenem bis hin zur pathologischen Form, wenn es Zeit wird, den Psychiater aufzusuchen.

In den frühen fünfziger Jahren glaubten die Kontaktler-Anhänger, daß die ET's unter uns sind, um uns zu helfen. Nun kommt eine neue Schule daher und erklärt, daß die ET's die Erde als einen kosmischen McDonald-Laden betrachten. Es gehen Gerüchte um, wonach die US-Regierung die Wahrheit über die ET's zurückhält, weil es sich um menschenfressende Aliens handelt (die TV-Serie "V" läßt grüßen!). Die Paranoia manifestiert sich in Spekulationen und Gerüchte über die "wahre" Natur der MJ-12-Dokumente.

Jerome Clark vom "International UFO Reporter" frägt in seinem Editorial der Januar-Februar 1989-Ausgabe, wer denn nun das Dokument schrieb, wenn es nicht Adm. Hillenkoetter war? War es ein gutinformierter, feinsinniger UFOloge, der seine Kollegen hereinlegen wollte? War es Nachrichtendienst-Personal, welches Desinformationen ausstreute (egal ob nun damit reale UFO-Geheimnisse verdeckt werden sollten oder die Sowjets verwirrt werden sollen)? Oder - an der Spitze der Paranoia-Hitparade - war es ein UFOloge, der zusammen mit Geheimagenten bewußt die UFOlogie betrügt? Wenn dem so ist, wer kann dies gewesen sein?

Als Clark sein Editorial schrieb, hatte er von zwei Verdächtigungen gegenüber zwei prominenten Figuren aus der UFOlogie gehört. Leider nennt er sie nicht namentlich und hofft darauf, daß die Betroffenen sich selbst zu verteidigen wissen. Clark sieht kritische Zeiten auf die UFO-Bewegung zukommen, da jene Anschuldigungen ausgerechnet von angesehenen Vertretern der UFO-Forschung stammen. Sicherlich, wenn die MJ-12-Papiere nicht der Wahrheit entsprechen, und somit nur Fälschungen sind (wie bereits verschiedentlich im JUFOF und CR erläutert), dann können diese Unterlagen nur Fälschungen sein, die aus ufologischen Kreisen eingebracht wurden, um scheinbare Beweise hervorzuzaubern, die es ansonsten für die ETH in Sachen UFOs nicht gibt. Ein düsteres Bild zeichnet sich da rund um Personen wie z.B. William Moore auf, der ein besonderes Interesse haben dürfte, seinen Roswell-Zwischenfall zu untermauern. Daraufhin läuft schlußendlich MJ-12 hinaus.

Clark ruft so zum rationellen Denken auf, wenn es um ein Cover-Up ginge. Andererseits scheint Clark ebenso der Paranoia zu verfallen, wenn er erklärt, daß die UFOlogie genau wisse, daß im Juli 1947 kein Wetterballon in Neu Mexiko geborgen wurde und der tatsächliche Fundkörper Gegenstand eines Copver-Ups sei. Clark geht davon aus, daß selbst demokratische Regierungen alles geheim halten können, wenn sie dies nur wollen. Geheimdienste Könnten sich vor Informationslecks schützen, so daß nicht einmal Gerüchte aus diesen besonderen Kreisen hinauskämen. In Diktaturen würden Sicherheitslecks durch Ermordung oder "Gulag-Aufenthalt" geschlossen. In der Demokratie der USA könnte bestens ein Informant seinen Job verlieren, und die betroffene Behörde würde leugnen, daß die freigekommenen Informationen authentisch seien. Man hofft hierbei, daß die authoritätsgläubigen Journalisten dies dann glauben würden.

Daß diesem Wunsche nicht immer entsprochen wird, beweist der sogenannte Investigative-Journalismus mit der Enthüllung des Watergate-Skandals und des Iran-Contra-Fiaskos! Wenn man diesen Geschichten die notwendige Ernsthaftigkeit zumessen würde, wäre es ein leichtes für Zeitungen wie "The New York Times" und der "Washington Post", sich an das größte Geheimnis aller Menschheitsrätsel, neben den Roswell-Zwischenfall im ufologischen Kontext, heranzumachen und damit auch MJ-12 aufzuklären. Die Zeugen von Roswell sind ebensogut namentlich bekannt, wie auch die Würdenträger in den MJ-12-Papieren. Und nicht einmal der unrühmliche "National Enqirrer" haut in diesem Punkt auf die Pauke ... und das will schon etwas bedeuten.

Ist damit jeder UFOloge, der behauptet,

daß sein Telefon abgehört wird, oder der erklärt, daß Nachrichtendienst-Personal inländische UFO-Informationen zur Desinformation ausstreut, auf die gleiche Stufe zu stellen mit jenen "Paranoiden", die der Polizei berichten, daß Aliens ihm auftrugen, seine Mutter zu erschießen? Tja, was ist nun die Wahrheit? Gut, UFOs mögen nicht nur reine Illusion sein, nicht nur ein rein subjektives Phänomen - was sind sie dann? Auf jeden Fall haben wir es derzeit mit wilden und bizarren Meldungen zu tun, die doch eine gewisse Paranoia beinhalten. Schnallen Sie sich an, Sie werden nun mit Dingen konfrontiert, die den Blutdruck steigen lassen.

* * * * *

National Enquirer, 18. April 1989:

Bizarre Angriffe von UFOs terrorisieren Dörfler

Der Krieg der Welten brach in den brasilianischen Wäldern aus. Polizei-Chef Raimundo Vilanova aus Mojui dos Campos sieht sich der Invasion seit Mai 1988 machtlos gegenüber. "Die Dörfler sind im Zustand der Panik, aber so unglaublich es klingt - wir erlebten einen UFO-Angriff!" *Erschrockene Anwohner kamen zur Polizei, um zu berichten, daß Lichter vom Himmel schossen und sie lähmten und zeitweise blendeten. Der Jäger Luiz de Souza wurde von Wesen aus einer hell-strahlenden Maschine angegriffen. Er zog seine Pistole und wollte auf sie schießen, doch der Revolver versagte! Plötzlich wurde er von unsichtbaren Mächten hochgehoben und in die Büsche geworfen. Drei Wochen lang will er Kopfschmerzen versp+ürt haben und immer wieder bis zu einer halben Stunde blind gewesen sein. Der Farmer Euzebio Lima wurde eines Nachts von einem UFO-Strahl mitten in die Stirn getroffen. Dadurch wurde er gelähmt und geblendet. Eine Woche lang plagten ihn Kopfschmerzen und Durchfall, einen Monat lang war er nicht imstande zu arbeiten.*

* * * * *

Soweit also der National Enquirer. Im Journal of UFO Investigation, QUEST INTERNATIONAL, finden wir in der Mai 1989-Ausgabe den Bericht OPERATION MJORITY von Tony Dodd. Darin wird zusammenfassend Material der UFO-Forscher John Lear und William Cooper verwendet. In dem Bericht geht es um die sogenannten "Dulce Papers", die dokumentieren sollen, daß vor über 40 Jahren ein amerikanischer militärischer Nachrichtendienst Kontakt mit fremden Wesen aufnahm. Dabei soll zwischen beiden Parteien ein Pakt geschlossen worden sein, wobei die Aliens bereit gewesen sind, ihre Technologie Schritt für Schritt den USA preiszugeben. Im Austausch dazu wurden für die Aliens speziell angelegte Untergrundbasen gebaut. Diese Stützpunkte werden durch speziell ausgebildete US-Kräfte geschützt. Diese sind imstande, all das geheim zu halten, was sie für notwendig erachten. Gemäß diesen Papieren, ist sich die US-Regierung bewußt, daß diese Aliens die Entführungen durchführen, und man diesen Tätigkeiten machtlos ausgeliefert sei. Die ET's haben bekanntgegeben, daß sie die Menschen nur entführen, um an ihnen die menschliche Evolution nachzuvollziehen. Die ET's trugen den Wunsch vor, diese Operationen, um der Forschung Willen, weiterhin durchführen zu dürfen. In Übereinstimmung mit den US-Behörden wird der Hintergrund dieser Entführungen nun als verdeckte Operation gehandhabt. Den US-Geheimdsiensten ist danach auch voll die Liste jener betroffenen Entführungsopfer bewußt, die die Aliens aufgriffen. In der US-Zeitschrift "California UFO, Nr.1/89 findet man gar den Beitrag "Schwarze Helikopter verfolgen UFO-Zeugen", dem man entnehmen kann, daß Geheimdienste die Opfer von Entführungen in schwarzen Hubschraubern regelmäßig überwachen sollen; scheinbar in Übereinstimmung mit den Aliens.

All dies sind die Nachwehen der MJ-12-Operation. Das Material dieses Beitrags stammt von William Cooper, der angeblich diese Informationen 1972 erhielt. Damals war Cooper im Dienst des "Intelligence Briefing Team" beim Chef-Kommandanten der Pazifik-Flotte der US-Marine. Cooper verkündet nun die geheime Struktur des Alien-MJ-12-Kontakts ...

MAJESTY = Das Kodewort für den US-Präsidenten hinsichtlich der Kommunikation in dieser sache.

OPERATION MAJORITY = Name der Operation bezüglich der Anwesenheit von Aliens auf der Erde.

GRUDGE = ist eine 16 Bände umfassende Informations-Dokumentation über den Beginn der US-Untersuchung zu UFOs und den identifizierten Alien-Fahrzeugen (IAC). Hauptverantwortlich dafür ist der CIA mit geheimen Mitteln., die in keinem Haushaltsplan ausgewiesen sind. Der Zweck von Projekt GRUDGE war die Sammlung aller wissenschaftlicher, technologischer, medizinischer und Nachrichtendienst-betreffender Informationen aus UFO/IAC-Sichtungen und den Kontakten zu Alien-Life-Forms (ALF lebt!, der Autor). Die daraus gewonnenen Informationen dienten der Entwicklung des US-Raumfahrtprogramms.

MJ 12 = Bezeichnung der geheimen Kontrollgruppe. Präsident Eisenhower rief eine Geheimgesellschaft mit dem Namen JASON SOCIETY (JASON SCHOLARS) ins Leben, die unter Leitung des Direktors der Central Intelligence Allen Welsh Dulles stand. Dr. Zbigniew Brzezinski war Direktor einer trilateralen Kommission von 1973 bis 1976 und Dr. Henry Kissenger in dieser Zeit der Leiter für wissenschaftliche Bemühungen. Diese Organisation ist verantwortlich für alle Fakten, Beweise und der Technologie zur Wahrheitsfindung über die Aliens. Die Gesellschaft besteht aus den 32 der prominentesten Männer des Landes, deren 12 Führungsleute MJ-12 ausmachen. MJ-12 hat die totale Kontrolle über alles. Deren Mitglieder erhielten die Kodebezeichnungen J1, J2, J3 usw. Der CIA-Direktor ist J1 und Direktor von MJ-12. MJ-12 ist alleinig dem Präsidenten verantwortlich. MJ-12 schuf sich verschiedene unabhängige Quellen, um damit das Geheimnis vor dem Kongreß zu verbergen und seine Aktivitäten auch vor der amerikanischen Öffentlichkeit geheim zu halten. Die Kosten in Zusammenhang mit den Aliens und den daraus resultierenden Projekten sind höher, als man sich überhaupt vorzustellen vermag. Der geheime Treffpunkt für MJ-12 ist irgendwo in Maryland und kann nur via Luftweg erreicht werden. Diese Örtlichkeit hat den Kodenamen THE COUNTRY CLUB. Die Örtlichkeit wurde von der Rockefeller-Familie gespendet und nur jene Personen mit der TOP SECRET/MAJIC-Genehmigung sind imstande, diese Örtlichkeit zu betreten.

MAJI = Die Majority Agency for Joint Intelligence. Alle Informationen, Desinformationen und nachrichtendienstliche Erkenntnisse werden von dieser Behörde gesammelt und bewertet. Diese Behörde ist für alle Desinformationen verantwortlich und operiert in Zusammenarbeit mit dem CIA, der NSA, der Defence Intelligence Agency und dem Büro für Naval Intelligence. Dies ist eine recht mächtige Organisation und alle Alien-Projekte stehen unter ihrer Kontrolle. MAJI ist nur dem MJ-12 verantwortlich.

SIGMA = Kodename für ein Projekt, das zuerst die Kommunikation mit den Aliens aufbaute und dafür auch weiterhin verantwortlich ist.

MAJIC = ist die Sicherheits-Klassifikation und Sicherheits-Freigabe mit allem Material, Projekten und Informationen hinsichtlich der Aliens. MAJIC heißt MAJI-Kontrolle.

POUNCE = ist ein Projekt, um alle abgestürzten Flugkörper der Aliens und deren Insassen zu bergen. Es läuft darauf hinaus, alle Berichte und Operationen hierzu zu verdecken und das reale Geschehen zu verheimlichen. Bisher war dieses Projekt sehr erfolgreich und läuft auch weiterhin.

LUNA = ist eine Alien-Basis auf der Rückseite des Mondes. Diese wurde von den Apollo-Astronauten gesehen und gefilmt. Auf dieser Basis sind auch jene großen Raumschiffe stationiert, die man allgemein als "Mutterschiffe" kennt.

NRO = National Recon Organisation in Fort Carson, Colorado. Diese ist verantwortlich für alle Sicherheitsfragen und Sicherheitsbelange hinsichtlich der Aliens und ihrer Flugkörper.

DELTA = ist eine spezielle Einheit der NRO und besonders dafür ausgebildet, die Sicherheit dieser Projekte zu gewährleisten.

Obgleich Cooper einen Eid auf die Vereinigten Staaten schwor, sieht er sich gezwungen, diese Informationen zu veröffentlichen, weil in allen Geschehnissen eine Bedrohung der Menschenrechte jedes Bürgers der Welt sieht und ebenso erkennt, daß durch die Entführungen die US-Regierung beginnt, die Kontrolle über die Aliens zu verlieren. Er befragte Senator Barry Goldwater als Leiter des Kon-

greß-Ausschusses, der die Mittel für den CIA verteilt. Auch Goldwater hat keinerlei Ahnung von dieser Aktivität rund um MJ-12. Für Cooper bedeutet dies, daß der Kongreß völlig ignoriert wird und die "US-Regierung uns alle damit verraten hat". Da Cooper sich so bedroht fühlt, will er diese Informationen der Öffentlichkeit bekanntmachen, um nicht in Gefahr zu kommen: *"Ich glaube, daß mein Leben in Gefahr ist und die einzige Möglichkeit mich zu schützen, ist es in die Öffentlichkeit zu treten. Ich weiß, daß dies alles schwer zu glauben ist und ich Spott zu erwarten habe. Wenn mir etwas geschen sollte, dann werden alle wissen, was sie von meinen Informationen zu halten haben und diese auch korrekt sind. Zu meiner Person: Zuletzt arbeitete ich bei der USAF im Auftrag des Strategic Air Command auf der Lackland AFB. Dort war ich als Flugzeug- und Raketen-Techniker tätig. Während meiner Arbeit berichtete man mir, daß einmal bei einem Raketensilo eine fremde Maschine gelandet ist und das Wachpersonal gelähmt wurde. Die Besatzung der fremden Maschine drang in den Sperrbereich ein und entfernte den Sprengkopf einer Rakete. Dann verschwand das fremde Objekt mit phantastischer Geschwindigkeit in den Himmel. Ferner kam ich mit einem Sergeanten zusammen, der mir erklärte, daß er Mitglied eines Teams gewesen sei, welches einen großen Diskus barg, den man nachts über abseits gelegene Straßen transportierte und in Sicherheitsverwahrung nahm. Straßenbegrenzungen wie Telefonmasten etc. wurden deswegen entfernt und später wieder neu aufgebaut. Während meiner Dienstzeit auf dem U-Boot USS TIRU (SS-416) befand ich mich im Dezember 1965 vor dem Seegebiet von Portland-Seattle; während meiner Wache schoß plötzlich ein UFO von der Größe eines Flugzeugträgers aus dem Meer und verschwand hoch in den Wolken. Dies wurde von mir und einigen anderen Besatzungsmitgliedern beobachtet. Der Quartriermeister nahm Bilder des Geschehens auf. Wir bekamen später gesagt, daß wir mit Niemanden darüber sprechen dürften."*

Weitere aufregende Informationen

Cooper und Lear berichten in den "Dulce Papers" weiterhin, daß diese 'außerirdischen Lebensformen' zunächst in einer "Eiskammer" von Los Alamos, Neu Mexiko, untergebracht waren. Insgesamt sollen 16 Aliens geborgen worden sein. Bis 1972 lebte aber nur noch einer von ihnen. Alle Informationen über diese Fremden sind in einem "Yellow Book" gesammelt, so auch, daß sie Erdbeer-Eis und fernöstliche Musik lieben. Die Aliens erklärten, daß sie vor langer Zeit die Menschheit erschufen und selbst Jesus zur Erde schickten. Heute existieren Alien-Basen bereits in Utah, Colorado, New Mexiko und Nevada - sechs Basen sind in Indianer-Reservationen versteckt. Cooper und Lear wissen, daß Entführungen schon lange vpr 1972 stattfanden und auch die Tierverstümmelungen einwandfrei auf diese Besucher zurückgehen. Auch niemals wieder auftauchende und verschwundene Menschen gehen auf diese Ursache zurück. Hinsichtlich den bei Entführungs-Opfern eingebrachten Kontrollsonden wurde bekannt, daß diese im Bereich der optischen Hirnnerven plaziert und von kugeliger Gestalt, bei 40 bis 80 Mikron Größe, sind. Alle bisherigen Versuche, solche Sonden zu entfernen, führten zum Tod der betroffenen Person! Bis heute bekamen etwa 40 Menschen solche Implantate eingesetzt. Mit diesen Sonden werden die Menschen vollständig überwacht und kontrolliert.

Cooper und Lear bezichtigen nun den amerikanischen Präsidenten und den Senat, diese große Wahrheit vor der Menschheit zurückzuhalten und gingen in ein öffentliches Anklageverfahren mit 12 Anklagepunkten...

Wir können gespannt sein, inwieweit die ufologische Paranoia noch weitere Teile der Bewegung verseuchen wird. Für all jene, die zu neugierig sind, stellen wir erstmals in Europa eine "US-Regierung-UFO-Kommando-Ketten-Infrastruktur" vor, die der in Washington D.C. beheimatete Reporter James Neilson aufzeichnete.

*** Werner Walter**
Eisenacher Weg 16
D-6800 Mannheim 31

****
****

STANDPUNKTE ZUR UFO-FORSCHUNG UND PRÄ-ASTRONAUTIK

Pro, contra und irgendwo dazwischen

Teil 1

HANS-WERNER PEINIGER

Die in der deutschen "UFO-Szene" und Prä-Astronautik "tätigen" Personen vertreten die unterschiedlichsten Standpunkte. Dies belebt nicht nur die Szene und ermöglicht kontroverse Diskussionen, sondern macht deutlich, daß sich einige UFO-Forscher bereits eine feste Meinung gebildet haben, andere dagegen noch nicht so recht wissen, zu welcher Seite sie tendieren, also irgendwo zwischen dem Pro und Contra schweben. Der letzteren Gruppe muß auch ich mich, wenn ich ehrlich sein soll, bei bestimmten Phänomenen zuordnen, auch wenn ich mich schon mehr zur Contra-Seite hinbewege. Während ich als jugendlicher "Enthusiast", noch im Rahmen einer DUIST- Mitgliedschaft, die ETH vertrat, bin ich doch im Laufe der Jahre, aufgrund eigener Erfahrungen, sehr skeptisch geworden. Dies wird dann auch in meiner später folgenden Standpunktbestimmung deutlich. Andere sehen das anders und vertreten auch heute noch die ETH, deren Gründe sie nun in einigen Fortsetzungen dem Leser erläutern werden.

Ich stellte mehreren, in der UFO-Szene tätigen Personen einige Fragen, von deren Beantwortung ich mir ein genaueres Bild der von der jeweiligen Person vertretenen Auffassungen versprach. Wie werden bestimmte Aspekte von ihr bewertet? Wie sieht die Argumentation aus? Ganz einfach: Was hält sie von bestimmten Themen aus der Thematik. Um die Teilnehmer nicht allzusehr zu belasten, erhoffte ich mir mit der Beantwortung von sechs Fragen schon ein einigermaßen zutreffendes Bild. Folgende Fragen wurden ihnen vorgelegt:

1. Worauf führen Sie das Verschwinden von Flugzeugen, Schiffen und Personen im "Bermuda-Dreieck" zurück?

2. Halten Sie einen Besuch extraterrestrischer Intelligenzen in unserer Vorzeit für möglich und wie bewerten Sie die präastronautischen Indizien?

3. Weisen nach Ihrer Meinung UFO-Phänomene (UFOs i.e.S.) auf den gegenwärtigen Besuch extraterrestrischer Intelligenzen hin?

4. Wie bewerten Sie die in jüngerer Zeit besonders in den USA vermehrt auftretenden Entführungsfälle?

5. Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit für die Existenz extraterrestrischer, technischer Zivilisationen im Weltall ein?

6. Selbstdarstellung der Person, ggf. persönliches bisheriges Resümee.

Nicht alle in der sog. "UFO-Szene" tätigen Personen konnten von mir berücksichtigt werden. Wer von mir nicht befragt wurde, kann sich gerne noch an der Diskussion beteiligen.

Hier die eingegangenen Antworten:

****

Illo Brand, Feldkirchen-Westerham:

Zu 1: Solange ich mich noch nicht mit diesem speziellen Gebiet beschäftigt habe, nehme ich natürliche Ursachen dafür an.

Zu 2: Ich halte es für möglich, glaube jedoch, daß es derzeit keine Indizien dafür gibt. (v.Dänikens Argumente überzeugen mich nicht!).

Zu 3: UFO-Phänomene beweisen die Anwesenheit einer wie auch immer gearteten Intelligenz. Ob diese außerirdischen Ursprungs ist, oder ob uns zukünftige Menschen oder Bewohner hypothetischer Parallelwelten besuchen, kann heute nicht eindeutig entschieden werden. Persönlich bevorzuge ich die ET-Hypothese, weil ich mit der Projektor-Theorie zumindest die

theoretische Möglichkeit eines Raumsprunges verstehen kann

Zu 4: Jeder Fall ist so gut wie dessen Untersucher. Da ich mindestens 67 Hypnoseärzte, Psychiater oder Psychologen außerhalb der USA in der seriösen Literatur gefunden habe, deren Patienten UFO-Abductees waren, welche Ähnliches wie diejenigen in den USA erlebt haben, halte ich die in den USA auftretenden Abduction-Fälle ebenfalls für wert, wissenschaftlich untersucht zu werden. Daß die Zeugen ihr Erlebnis, in 30 % aller Fälle ohne Hypnose erinnerten, weist darauf hin, daß auch die unter Hypnose berichteten Erlebnisse nicht ausschließlich konfabuliert werden. Zur Problematik siehe MUFON-CES-Bericht 10.

Zu 5: Solange wir nicht wissen, warum sich eine biologische Struktur zu immer komplexeren hin entwickeln muß, wissen wir auch nichts über die evolutiven Zwänge auf anderen Planeten. Leute, die an reine Zufallsvorgänge in Lebensprozessen glauben, halten daher die Existenz außerirdischen Lebens für unwahrscheinlich. Ich bin der Ansicht, daß ein entelechiales Prinzip, das wir zum Beispiel in der Biologie im Mimikri oder gezielten Wirtswechsel erkennen, nicht nur auf unserer Erde wirksam ist, sondern im gesamten Raum. In diesem Fall, wenn "die Natur" überall ihre biologischen "Strukturen kennt", werden sich die Lebensformen im gesamten Universum nicht sonderlich voneinander - von Planet zu Planet - unterscheiden.

Zu 6: Dipl.-Physiker, Fachrichtung Astrophysik, Spezialgebiet: ART. Tätig in der Raumfahrt-Industrie als Systemanalytiker; 51 J., Leiter der deutschsprachigen Sektion der MUFON.

MUFON-CES Bericht 10 enthält meine gesammelten Erkenntnisse über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen und unwissenschaftlichen Forschung.

****

Maarten Dillinger, Remscheid:

Zu 1: Laut den Aussagen der Außerirdischen handelt es sich hierbei um ein sich wiederholendes, aber zeitlich begrenztes Öffnen und Schließen eines "Dimensions-Tores", das ein Hineingleiten in eine völlig andere (zeitversetzte) Welt bewirkt. Eine Umkehr ist ohne eine entsprechende technische Hilfe nicht möglich. Das Öffnen und Schließen dieses "Tores" soll durch gewisse stellare Konstellationen hervorgerufen werden.

Zu 2: Ich halte es nicht nur für möglich, ich weiß es, und zwar aufgrund des eingehenden Studiums der uns von den Außerirdischen via Billy (schweizer Kontaktler Eduard (Billy) Meier, Red.) zur Verfügung gestellten Informationen. Daher ist es durchaus möglich, daß es "prä-astronautische Indizien" für solche Besuche bzw. über viele Jahrtausende sich erstreckende Aufenthalte gibt (z.B. seitens der Atlantiden, die diesen Informationen zufolge Angehörige einer Volksgruppe außerirdischen Ursprunges gewesen sein sollen, mit den Kenntnissen über die Herstellung und den Einsatz "fliegender Scheiben" etc.).

Zu 3: Außerhalb jedwedem Zweifel.

Zu 4: Es gibt mehrere die Erde "heimsuchende" raumfahrende Nationen, die ggf. unterschiedliche und auch voneinander völlig unabhängige Experimente mit uns Erdenmenschen machen. Sie verhalten sich wie eine Wespe und damit naturrechtskonform: Nur wenn sie angegriffen werden, wehren sie sich aus einer Not heraus.

Zu 5: Entsprechend den Angaben der Außerirdischen ist das Universum gefüllt mit menschlichem Leben. Die Erdenmenschen werden aufgrund ihres Verhaltens untereinander (wie z.B. die seitens der Herrschenden sich offenbarende allgemeine Akzeptanz der Slums, in denen unsere irdischen Brüder und Schwestern dahinvegetieren) von den dort wohnenden gemieden und wie Aussätzige behandelt. Daß diese Kreaturen allesamt untereinander ähnlich sind, hängt mit dem Schöpfungsplan zusammen, der überall im Weltall zeitlos wirksam werden kann und auch wird. Die Basis dieser uns völlig unvorstellbaren Möglichkeit liegt in meinem Weltbild begründet, nach dem es einem jeden Individuum und damit eben auch der Schöpfung selbst möglich ist, mit allen Kreaturen im Universum zeitlos Kontakt aufzunehmen.



Maarten Dillinger

Zu 6: Maarten Dillinger, 48 Jahre, Berufsschullehrer mit Fakultas in Politik und Maschinenbau, tätig in den Fächern Mathematik, Physik, Wirtschaftslehre und Politik an einer hauswirtschaftlichen und sozialpädagogischen Schule. Seit 1977 aufgrund amateurastronomischer Interessen Arbeiten an meinem fünfdimensionalen Weltbild mit nachfolgenden Kontakten zum Semjase-Silver-Star-Center, zu Billy und Kenntnisnahme der Informationen, die uns die Außerirdischen übermitteln. Initiator einer vormals "Remscheider Ufologen" genannten Gruppe mit ca. 10 ... 12 Teilnehmern, die sich heute "Esoterischer Gesprächskreis" nennt. Bislang vier Bücher herausgebracht. Besondere Interessen: Das Elend dieser Welt und die Rettung der Erde vor einem bevorstehenden Untergang. Hierbei leisten die Außerirdischen, allerdings ohne mit mir persönlichen Kontakt zu haben, tatkräftige Hilfe. Meine Bindung zu der Gruppe um Billy ist äußerst lose und es gibt auch meinerseits Ansätze einer handfesten Kritik, mit der ich nicht "hinter dem Berg" halte.

Fortsetzung folgt

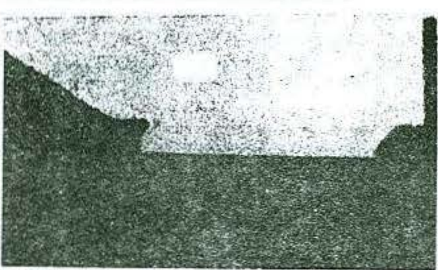
****

KURZ NOTIERT

HANS-WERNER PEINIGER

Fälschungsmöglichkeit im GULF BREEZE-Fall

Mit einem kleinen Plastik-Döschen, einer Batterie, etwas Kabel und einer kleinen Glühlampe hat der belgische UFO-Forscher **Wim van Utrecht** ähnliche Fotos hergestellt, wie sie im Gulf Breeze-Fall bekannt geworden sind. Das kleine, von innen beleuchtete Plastik-Modell wird einfach vor eine Glasscheibe aufgehängt und die Reflexion des Objekt fotografiert. Auch spezielle 'Situationen' sind durch diese Technik herstellbar.



Photograph 1



Quelle: IUR, Vol.14, Nr.3, 5/6'1989

Eine weitere Möglichkeit, die die Authentizität der Gulf Breeze-Fotos in Frage stellen könnte, wurde innerhalb der GEP diskutiert. So kam man auf den Gedanken, daß es sich bei dem Objekt um einen selbstgebastelten Modell-Heißluftballon handeln könnte. Auch er wäre von innen beleuchtet und an der Unterseite würde man aufgrund des brennenden Materials auf der Brennerplatte einen wesentlich helleren Lichtschein sehen.

****

UFOs im PLAYBOY

In der August-Ausgabe des deutschen "Männermagazins" PLAYBOY erschien ein mehrseitiger Beitrag zum UFO-Thema. Verfasser des Beitrags "Die UFO Papiere" ist J.v.Buttlar. In üblicher unkritischer Weise geht Buttlar auf die MJ-12-Dokumente ein, deren Echtheit in der seriösen UFO-Forschung recht umstritten ist.

****

Kreisspuren im STERN

Die Zeitschrift STERN (Nr.38, 14.09. 1989) ging auf die seit vielen Jahren immer wieder auftretenden Kreispuren in Getreidefeldern in Südengland ein. So sind in diesem Jahr über 250 Kreisspuren gefunden worden. Deren Entstehung kann der STERN jedoch auch nicht eindeutig erklären. (sieher hierzu auch die Besprechung des Buches: THE CIRCLES EFFECT AND ITS MYSTERIES). Der Artikel enthält neun eindrucksvolle Farbaufnahmen der Kreisspuren.

****

Projekt "Blue Book" arbeitet wieder

Mit Genehmigung der US-Luftwaffe ist es Bill Pitts, Industrieller in Arkansas, gelungen, den Namen "Blue Book" für ein von ihm durchgeführtes ziviles Projekt zu erhalten. Das neue Projekt Blue Book soll die archivierten "Blue Book-Sichtungen" nacharbeiten und auch neue Fälle recherchieren. Zu seinem Mitarbeiterstab zählen inzwischen 148 offizielle Teilnehmer, bei denen es sich u.a. um ehemaliges Pentagon- und Nachrichtendienst-Personal handelt. Pitts hat die Militärs aufgerufen, ihm erklärende Daten zu wichtigen, bisher nicht erklärten Fällen, zu übermitteln. Kaum hat sich das Projekt gebildet, da brodelt es diesbezüglich auch schon in der Gerüchteküche. Danach soll Pitts gute Verbindungen zu den Militärs haben und man vermutet schon, daß dieses Projekt z.B. dazu dienen könnte, Lecks in der Geheimhaltungspolitik der US-Behörden zu finden. Auf jeden Fall hat Pitts allen Mitarbeitern und Zeugen volle Anonymität zugesichert und versichert, er würde keine Informationen an die Behörden weitergeben.

Quellen: **MUFON UFO JOURNAL, Nr.251, 3'89.** OMNI, März 1989

Interessenten wenden sich an:

Bill Pitts
506 North 2nd Street,
Fort Smith, Arkansas 72901
U S A

****

UFOs sind leuchtende Insektenschwärme

Der amerikanische Biophysiker Philipp Callahan glaubt, eine naturwissenschaftliche Erklärung für UFOs gefunden zu haben. Die geheimnisvollen Lichterscheinungen seien nichts anderes als wandernde Insektenschwärme vor Gewitterfronten. Gewitter erzeugen starke elektrische Felder, in denen die Fühler von Insekten aufleuchten. Manche Schwärme erstrecken sich über 10 bis 15 km, die Form des Schwarms ist oft rund. So entsteht optisch der Eindruck einer "fliegenden Untertasse".
Quelle: **Die Welt am Sonntag, 30.07.1989**

Derartige exotische Erklärungen sind im Laufe der Jahre schon des öfteren in der Presse erschienen. Es ist durchaus möglich, daß sich die eine oder andere UFO-Beobachtung mit obiger Möglichkeit erklären lassen kann. Dies trifft jedoch nur für einen vernachlässigbar kleinen Teil der UFO-Sichtungen zu.

****

Engländer in UFO-Angst

London (AP). Roger Taylor, Schlagzeuger der Rockgruppe "Queen", hat Tausende von Engländern mit einer "Lightshow" in Angst und Schrecken versetzt: Sie hielten die Lichter über der Villa des Musikers südlich von London für unbekannte Flugobjekte und fürchteten eine Invasion aus dem All. Der 'Daily Star' berichtete, während der Show am Samstag abend habe bei der Polizei pausenlos das Telefon geklingelt. Das Spektakel, das Taylor aus Anlaß seines 40.Geburtstages veranstaltete, kostete umgerechnet rund 300000 Mark.
Offenburger Tageblatt, 1.08.89.

****

Voyager trägt menschliche Grüße ins All

"Ein vielfältiger Gruß von der Erde an etwaige Bewohner eines fernen Sonnensystems begleitet die amerikanische Sonde Voyager 2, die nach ihrem Vorbeiflug am Planeten Neptun unser Sonnensystem verläßt und in die Unendlichkeit des Alls vorstößt. Beethovens Schicksals-Symphonie, der Melancholy Blues mit Louis Armstrong, das sanfte Geräusch eines Kusses und ein von einer Mutter gesungenes Wiegenlied sollen neben anderen Lauten etwaigen Bewohnern eines fernen Himmelskörpers vom 20.Jahrhundert auf der Erde künden. Der Gruß an Wesen im All ist auf einer goldüberzogenen Kupfer-Schallplatte mit 30 cm Durchmesser enthalten, die vor dem Start des unbemannten Raumfahrzeuges 1977 an der Sonde befestigt wurde. Der damalige US-Präsident Jimmy Carter spricht auf der Platte potentielle Hörer unter anderem mit dem Wunsch an: 'Wir hoffen, daß wir uns eines Tages, wenn wir die jetzt noch vor uns liegenden Probleme gelöst haben, einer Gemeinschaft galaktischer Zivilisationen anschließen können'. 110 Minuten lang gibt die Platte darüberhinaus das Weinen eines Babys, tierische Laute, das Rollen eines Eisenbahnzuges, Gewitterdonner, Brandungsgeräusche und das Hallen menschlicher Schritte wider. Hinzu kommen Texte in 60 irdischen Sprachen samt einem Gruß des damaligen UNO-Generalsekretärs Kurt Waldheim. Ein Teil der via Platte ins All transportierten Informationen läßt sich über ein Spezialverfahren auch in Bilder, Zeichnungen und Text umsetzen. Ein Aluminium-Behälter, der die Plattenbotschaft enthält, gibt in mathematischer Kodierung Instruktionen, wie die Informationen hör- und sichtbar gemacht werden können. Die Lebensdauer der Schallplatte wird nach US-Schätzungen eine Milliarde Jahre betragen und damit möglicherweise die menschliche Zivilisation überdauern." (dpa) 26.08.1989

****

PHOBOS STELLT KEINE VERBINDUNG HER

Kurzinformation aus der ISWESTIJA vom 16.April 1989 über den Abbruch der Verbindung zu PHOBOS-2

In der Zentrale für die Steuerung des Fluges der beiden PHOBOS-Sonden wurde die Entscheidung für den Abbruch der interplanetaren Expedition zum Marssatelliten getroffen, nachdem am 27.März 1989 die Verbindung unterbrochen worden war. Der Chefkonstrukteur des wissenschaftlichen Forschungsinstitutes "G.Babakin" - R. Krannow - gab verschiedene Hypothesen für die Ursache des Abbruchs der Verbindung an:

- Ausbruch fremder Strahlungsquellen
- Einfluß stationärer Elektrizität im interplanetaren Raum
- Mechanische Beschädigung des Apparates durch andere Objekte

In den letzten Tagen wird nachdrücklich noch eine weitere Version erörtert. Drei Tage vor der Haverie **registrierte der Sternensensor der PHOBOS-2-Sonde in seinem Beobachtungsfeld ein unbekanntes Objekt beträchtlichen Ausmaßes.** Jedoch gibt es bis jetzt kein offizielles Gutachten von Spezialisten über diese Angelegenheit. ... (Weitere Ausführungen zu dieser vierten Variante enthält der Artikel nicht.) ...

Eing. v. Thomas Mehner, DDR-Suhl

****

UFO-Meldungen

7.07.1989, Lüdenscheid

Die wesentlichen Fall-Daten: Gegen 1:20 Uhr wurde die 33-jährige Krankenschwester Barbara G. auf ein tiefes, dröhnendes Geräusch, das immer lauter wurde, aufmerksam (*"So was lautes habe ich noch nie gehört"*). Daraufhin begab sie sich auf den Balkon und sah zwei sehr helle rote, rechteckige Lichter, die knapp an ihrem Balkon vorbeiflogen. Die Helligkeit der Lichter verglich sie mit einer PKW-Nebelschlußleuchte, wobei sie aber nicht blendeten. Die Lichter pulsierten in einem Rhythmus von etwa einer Sekunde.

Am 20.07.1989 wurde die Zeugin von den GEP-Mitarbeitern Peiniger und Mosbleck vor Ort befragt. **Geräusch:** Nach ihren Aussagen handelte es sich bei dem Geräusch nicht um das typische eines Hubschraubers. Zur Lautstärke gab sie an: "Wie neben 'Flugzeug-Rotoren'". Das Geräusch, das sie als "gleichmäßiges, tiefes dröhnen" bezeichnete, schien allgemein von den Lichtern zu kommen. Aufgrund des sehr lauten Geräusches, das sogar die Gläser in den Regalen vibrieren ließ, bildete sich bei der Zeugin ein starkes Angstgefühl. Sie dachte dabei sogar an

ein abstürzendes Flugzeug. Das Ereignis hatte sie so in Angst versetzt, daß sie noch bis 3:00 Uhr morgens wach geblieben ist und immer wieder aus dem Fenster schauen mußte.

Optisches Erscheinungsbild: Die Zeugin sah nur zwei rechteckige (hochkant) rote (*"kräftiges rot"*) Lichter. Dabei sah sie diese Lichter nur als Fläche und nicht als Körper. Es waren keine festen Umrisse/Konturen erkennbar. Sie hatte das Gefühl, als befänden sich die Lichter an einem größeren Objekt. Das Leuchten bezeichnete sie als *"selbsttätig"*. Die Lichter blinkten in einem 1-Sekunden-Rhythmus auf.

Flugverhalten: Die beiden Lichter flogen sehr langsam und niedrig an ihrem Balkon vorbei. Dabei führten sie keine erkennbaren Flugmanöver durch. Es handelte sich um eine gleichmäßige Bewegung. Sichtungsdauer nach ihren Angaben: ca. 3 bis 4 Minuten.

Weitere Daten: Das Haus, in dem die Zeugin wohnt, befindet sich in unmittelbarer Nähe eines Waldes. Bis zum Waldrand sind es etwa 30 bis 50 Meter. Das Haus liegt an einem Hang und tiefer als der sehr hohe, ebenfalls an einem Hang wachsende Fichtenwald. Die Lichter flogen erkennbar vor den Bäumen, am Wald entlang. Dabei müssen sie eine Flughöhe von etwa 15 bis 20 Metern eingehalten haben. Die Lichter kamen aus einem "Krankenhaus-Bereich" (aus ca. 360°) und flogen in Richtung der Autobahn A-45 und eines kleineren Lüdenscheider Ortsteils (in Richtung 180°). Die Lichter verschwanden, immer kleiner werdend, hinter Bäumen und Häusern. Aufgrund der geringen Entfernung war eine Größenschätzung möglich. Danach sollen die Lichter etwa eine Größe von 10 Meter5gehabt haben. Der bei der Befragung anwesende Freund der Zeugin (Polizeibeamter) meinte, es könne sich um zwei Hubschrauber gehandelt haben. Dies wurde jedoch von der Zeugin verneint und von uns zuerst nicht weiter kommentiert.

GEP-Ermittlungen: Es wurde verschiedene Behörden und Stellen angeschrieben. Dies erbrachte jedoch keine nennenswerten Ergebnisse. Gleichzeitig ließen wir in den zwei Lüdenscheider Lokalzeitungen und in drei "Anzeigenblättern" einen Aufruf abdrucken, in dem wir nach weiteren Zeugen suchten. Daraufhin meldeten sich drei weitere Zeugen, die unabhängig voneinander zur selben Zeit ebenfalls etwas sahen. Eine Zeugin bestätigte praktisch die Aussagen der o.g. Person. Ein älterer Herr meldete sich, und sagte aus, daß er auch diese lauten Geräusche gehört habe und dann sogar vor die Haustür ging, um nach der Quelle zu schauen. Dabei sah er zwei große militärische Transporthubschrauber, die in Richtung des Krankenhausgeländes flogen. Eine weitere Zeugin, die in dem oben erwähnten kleinen Lüdenscheider Ortsteil wohnt, sah ebenfalls diese zwei Transporthubschrauber, die aus Richtung des Krankenhausgeländes kamen und in Richtung Süden verschwanden. Somit kann dieser Fall als "aufgeklärt" betrachtet werden. Zu dem o.g. Zeitpunkt wurden im Märkischen Kreis, zu dem Lüdenscheid gehört, Manöver durchgeführt, bei denen auch Hubschrauber im Einsatz waren. Unverständlich, warum zwei große Transporthubschrauber während eines Nachtfluges in geringster Entfernung und Höhe an einem Haus vorbeifliegen. Vermutlich wollten die Piloten den Waldrand als Geländetarnung benutzen. (Dazu kann ich noch sagen, daß wir während eines Mitfluges in Transporthubschraubern der Bundeswehr nachts selbst unter Hochspannungsleitungen geflogen sind. Es sind also auch "ungewöhnliche" Flugmanöver möglich.)

Wir fragen uns natürlich nun, wie ein Mensch, an dem zwei große Transporthubschrauber in geringer Entfernung vorbeifliegen, sie nur als zwei rote Lichter beschreibt. Spielen hier psychologische Faktoren eine Rolle? Kann beispielsweise der große Angstzustand die Wahrnehmungsmöglichkeiten einschränken? Kann dieser Zustand die Wahrnehmung der roten Positionslampen der Hubschrauber, die man nachts wohl als erstes erkennt und sofort darauf seine Aufmerksamkeit lenkt, derartig "verzerren" oder zu übermäßig vergrößerten Lichtern werden lassen? (Arnold, Eysenck, Meili: Lexikon der Psychologie [Herder, Freiburg 1987]: "..., *wenn aber die Angst eine beträchtliche Höhe erreicht, wirkt sie störend auf die tatsächliche Leistung vieler Verhaltensformen, die generalisierte Erhöhung der Muskelspannung beeinträchtigt die Koordination der Bewegung.* ***Die geistige Konzentration, der leichte Fluß der Assoziationen und die Registrierung von Eindrücken können vermindert sein.*** ...") Der Fall wird sicherlich Anlaß zu weiteren Diskussionen geben.

SIND WIR DOCH DIE EINZIGEN?

RUDOLF HENKE *

Im Weltall wimmelt es nur so von Leben
H.v.Ditfurth in einer TV-Sendung

Die Cancen für intelligentes außerirdisches Leben sind gleich Null
H.K.Erben: Intelligenzen im Kosmos

Wir müssen die Wahrheit annehmen - auch wenn sie weh tut
Der Theologe P. Tillich

UFO-Theorien

Ohne Frage ist unter den UFO-Gläubigen die *extraterrestrische Hypothese* die am weitesten verbreitet. Für die "UFOlogen", wie sie sich selbst meist nennen, ist also nicht nur gewiß, *daß* UFOs i.e.S. existieren, sondern auch *was* sie sind und woher sie kommen. Als Hauptargument werden immer wieder die vergleichsweise wenigen Fälle sog. naher Begegnungen - darunter natürlich in erster Linie die *CE III*-Berichte - gewertet. Daneben spielen in einigen "UFO-Gemeinden" auch die sog. Kontaktlerberichte eine erhebliche, wenn nicht die ausschlaggebende, Rolle bei dem Versuch, eine Deutung des UFO-Phänomens zu liefern. Mit anderen Worten: UFOs i.e.S. sind danach Raumschiffe außerirdischer Mächte, wobei letztere angeblich mit einzelnen "auserwählten" Menschen kommunizieren.

Daneben wurden und werden auch andere "Theorien" laut, die jedoch vergleichsweise wenige Anhänger fanden:

-- Da sind einmal die, wie ich sie nennen möchte, "Atlantisten", die behaupten, UFOs seien Vehikel Überlebender ehemaliger technischer Hochkulturen der Erde.

-- Da sind weiter die Geheimwaffen-Gläubigen. Sie sind der Überzeugung, daß UFOs geheime Entwicklungen der Supermächte bzw. des Dritten Reiches darstellen.

-- Noch exotischer ist die Überlegung, wonach UFOs auf Besucher aus unserer eigenen Zukunft schließen ließen.

-- Schon naheliegender scheinen da auf den ersten Blick jene Hypothesen, die zumindest einige UFO-Erscheinungen auf noch unbekannte Naturphänomene zurückführen. Als Beispiele seien die "Plasma"-Erklärungen des "Erzkritikers" P.Klass, die piezo-elektrische Hypothese sowie die "Kugelblitz"-Deutung genannt.

Alle diese Deutungen könnte man auch unter dem Begriff Terrestrische Hypothesen zusammenfassen.

-- Schließlich sei noch auf die zahlreichen religiös gefärbten Meinungsbilder hingewiesen, wonach das UFO-Phänomen eng mit sog. Geistwesen aus dem Bereich der Religionen assoziiert wird. In Deutschland sind es v.a. die Anhänger der DUIST, die sich derartigen synkretistischen Vorstellungen hingeben.

Diese Glaubensbilder haben eines gemeinsam: Sie sind alles andere als konkret, so daß nahezu jeder seine individuellen Wünsche hineinprojizieren kann: Da ist z.B. Jesus mal Astronaut, mal Geistwesen; da sind UFOs das eine Mal physikalische Flugmaschinen, das andere Mal Ausdruck paranormaler Erscheinungen... Es sieht ganz danach aus, als ob sich religiös motivierte UFOlogen nicht so recht entscheiden könnten oder wollten, zu einer eindeutigen Meinung zu gelangen. Da die etablierten Konfessionen alles anbieten, nur nicht die *physische* Nähe von Erlöserwesen, bietet sich die physikalische UFO-Hypothese als Überbrückung dieses Vakuums geradezu an: Wenn etwa Jesus ein Astronaut war und womöglich noch ist, besteht die Chance ihn vielleicht noch zu Lebzeiten be-*greifen* zu können. Es ist festzustellen, daß der Mensch auch und gerade ein sinnliches Wesen ist und sich nicht so leicht mit rein transzendenten Gottheiten zufrieden gibt! Das mag der Hauptgrund sein, warum in östlichen Kulturen, in denen ein *immanentes* Gottesbild vorherrscht, der UFO-Glaube kaum Anhänger gefunden hat.

Das Nicht-Abfinden-Können

Einige der angesprochenen Hypothesen erklären sich wohl mit dem Nicht-Abfinden-Können unwiderruflicher Tatsachen:

So können manche Altnazis nicht einsehen, daß ihre "große" Zeit ein und für alle Mal (hoffentlich!) vorbei ist. Für sie ist ihr "Führer" eine Art (Vater-) Gottesersatz. Und wie alle Götter, ist daher auch er unsterblich (hatte er nicht analog zum sog. Johannes-Evangelium das "Tausendjährige Reich" versprochen...!?).

Ein schrecklicher Gedanke, wenn die Nazis tatsächlich Apparate mit den Eigenschaften, die UFOs zugesprochen werden, besässen hätten. Eines ist sicher: Wäre das tatsächlich der Fall gewesen, wären sie im Verlaufe des Krieges auch destruktiv eingesetzt worden!

Dasselbe Argument gilt natürlich auch für die Supermacht-Geheimwaffen-Hypothese: Wer derartige Maschinen besäße, könnte leicht die Weltherrschaft an sich reißen...

Somit können solche Spekulationen für jeden ideologisch total verblendeten Menschen nicht mehr als Wahnträume darstellen.

Und wie steht es mit jenen, die davon überzeugt sind, daß UFOs Überbleibsel längst vergangener technischer Hochkulturen der Erde seien? Ich denke, daß spätestens J.Fiebag derartige Vermutungen ad absurdum geführt hat (JUFOF 5.88, S. 130ff): Auch wenn wir die schauerlichsten Weltuntergangsphantasien gelten ließen, wäre nicht einzusehen, warum man bis zur Stunde kein einziges Artefakt einer entsprechenden Techno-Kultur gefunden hat. Manche mögen an dieser Stelle heftig widersprechen und auf vermeintliche "Nägel, Metallwürfel, Hämmer, Riesen-Fußspuren" hinweisen, wie sie in der einschlägigen präastronautischen Literatur immer wieder - meist freilich ohne Quellenangaben - erwähnt wurden und werden. Doch wenn man entsprechenden Legenden nachgeht, lösen sich diese sogleich in Luft auf:

Entweder ist das angebliche Artefakt plötzlich (oder schon immer...?) wie vom Erdboden verschwunden (der "Artefakt-Klau" geht um...), oder die Angelegenheit fand schon längst eine andere Deutung - sei es, daß sie sich als Schwindel herausstellt, sei es, daß sich eine natürliche Erklärung findet (wie etwa im Falle der "berüchtigten" Fußspuren vom Puluxy-Fluß, bei denen sich sogar ein "eingefleischter" Bibel-Fundamentalist überzeugen ließ)!

Es ist kaum anzunehmen, daß sich eine technische Hochkultur jahrhunderte- oder gar jahrtausendelang auf einen bestimmten Kontinent konzentrierte, mit dem sie dann sang- und klanglos ohne jegliche Spur verschwand! Man bedenke auch, daß etwa in Platons Atlantis-Geschichte kein klarer Hinweis auf eine irgendwie geartete *technische* Hochkultur in unserem Sinn zu finden ist! Allein aus den Hopi-Überlieferungen lassen sich mit einiger Phantasie entsprechende Parallelen ziehen.(1) Doch als diese Mythen in den 60er Jahren niedergeschrieben wurden, hatte das technische Zeitalter schon längst das Zepter in der Hand, so daß wir nicht mehr sicher sein können, inwieweit die Berichterstatter die Überlieferungen nicht bewußt oder unbewußt retrospektiv mit modernen technischen Details ausstatteten...

Wenn man den unzähligen Zeugen Glauben schenken dürfte, müßte es von entsprechenden "UFO-Maschinen" nur so wimmeln. Warum, um alles in der Welt, haben dann nicht die angeblichen Überlebenden vergangener technischer Hochkulturen in der Zwischenzeit mit ihren ebenfalls angeblichen Supergeräten keine neue Techno-Kultur geschaffen? - Und wo verstecken sich diese Supermenschen? (Ach ja, "klar" doch, in der Tiefsee, der Antarktis, oder...?).

Auch die Verfechter der Zeitreise-Hypothesen könne sich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß nicht alles, was denkbar, auch möglich ist! Es mag, wie uns die parapsychologische Forschung, sowie die Weltmodelle asiatischer Glaubensvorstellungen, nahelegen, so etwas wie ein zeitübergreifendes Sein geben, doch weder die Wissenschaft, noch die Religionen, legen auch nur die Möglichkeit *physischer* Zeitreisen nahe. Die dabei entstehenden Paradoxa sind von der seriösen *Science Fiction*-Literatur (z.B. von R.A.Heinlein) immer wieder nachdrücklich dargestellt worden.

So, wie feststeht, daß keine Masse die Lichtgeschwindigkeit erreichen kann, so sicher ist es auch, daß man keine *Physis* in die Zeit "reisen" lassen kann. Da helfen selbst die von einigen UFO-Gläubigen zur Stützung ihrer Thesen benutzten Heimschen Theorien nicht weiter.

Die religiös motivierten UFO-Anhänger glauben, daß es nicht nur eine andere Wirklichkeit, als die physikalische gibt, wollen aber nicht wahrhaben, daß sie vielleicht nur auf dieser Ebene mit ihrer Gottheit kommunizieren können und v.a., daß es dazu wohl auch und gerade eigener Anstrengungen bedarf! Statt dessen verlassen sie sich ganz allein auf die Kraft und Macht der Götter-Astronauten, womit, wie bei so manchen etablierten Religionen, ein einfaches Glaubensbekenntnis genügt, um sich zu den "Auserwählten" rechnen zu können.

Daß die "Kontaktler" bisher nie eine "Botschaft übermittelten", die nicht auch von einfältigen irdischen "Geistern" stammen könnte, wollen bzw. können die Gläubigen ebenfalls nicht wahrhaben.

Es ist jedenfalls nicht einzusehen, warum "reine Geistwesen" Vehikel mit "Luken" und "Landebeinen" benötigen...

Am glaubwürdigsten unter allen diesen mehr als zweifelhaften Anschauungen erscheinen bei oberflächlicher Betrachtung noch die Naturphänomen-Protagonisten. Selbst ansonsten äußerst kritisch eingestellte Untersucher liebäugelen mit entsprechenden Hypothesen. So finden wir etwa bei einigen belgischen Ermittlern in einer Reihe von Fällen die "Erklärung Kugelblitz". Doch bleiben wir im Lande: Selbst das UFO-feindliche *CENAP* vermutete in Anlehnung an Klass jahrelang ein noch *unbekanntes atmosphärisches Phänomen*, was noch heute in der von dieser Gruppe verwendeten Synonym *UAP* für UFO zum Ausdruck kommt.

Erst bei näherem Hinsehen fragt man sich, ob hier nicht der Teufel durch den Beelzebub ausgetrieben werden soll. Mit anderen Worten: Was nutzt es, das vermeintlich eine Unbekannte durch eine andere Unbekannte ersetzen zu wollen? Gewonnen ist damit wenig.

Fortsetzung im nächsten JUFOF

ÜBER DIE WICHTIGKEIT EINER SOLIDEN FACHBIBLIOTHEK

ULRICH BERGMANN *

Normalerweise ist es so, daß jemand der über eine solide Fachbibliothek schreibt diese auch besitzt. Leider sind dem Autor nur etwa 10 Titel über UFOs und Prä-Astronautik (meist von Verlagen) zugesandt worden. Über die Gebiete Mystik und Parapsychologie stehen 5 Titel zur Verfügung, sowie noch einige Zeitschriften und Sonderhefte, speziell der "GEP e.V.".

Dieser Literatur gegenüber steht die geballte Kraft von 400 Büchern aus der Astronomie, (davon 60 aus der Bundesrepublik) sowie 50 Büchern aus der Raumfahrt, sowie 20 aus der Philosophie. Natürlich sind auch Nachschlagewerke aus der Physik und der so entbehrlichen Mathematik vorhanden.

Wer UFO-Forschung betreibt, sollte natürlich astronomische Vorkenntnisse haben, und in der Regel ist das ja bei ernsthaften Forschern auch der Fall. Jedoch wird sich der Hauptbestandteil einer diversen "UFO-Bibliothek" auf die Literatur eben aus diesem Gebiet und dem der Prä-Astronautik zusammensetzen. Schon im Jahre 1979, sowie 1987 erschienen, bearbeitet durch Herrn von Reeken, zwei solide bibliophile Zusammenstellungen diverser Literatur.(1,2)

Herr Kelch hingegen gab im Jahre 1989 (wie auch schon in den Vorjahren) seinen "Sachbuchkatalog" heraus, der immerhin 573 Titel enthält, und der somit die vollständigste bibliophile Zusammenstellung auf diesem Fachgebiet sein dürfte.(3)

Nun weiß ja sicherlich jeder Leser, daß es gerade auf diesem Gebiet auch Literatur gibt, die nicht zu empfehlen ist. Man denke nur an die rechtsextremistischen Schriften des "Hugin-Verlages", oder an die religiösen Absurditäten und Phantastereien, die vom "Ventla-Verlag" heraus-

gebracht werden.

Will man sich eine solide Fachbibliothek anlegen, (die bei ernsthaften Forschern auch Titel aus der Parapsychologie sowie der Mystik enthalten muß) so muß man eine gewisse Auswahl treffen. Hier leistet der "Sachbuchkatalog" sehr gute Dienste, denn es ist vermerkt, welche Titel zu empfehlen sind, welche also quasi als ein "UFO-Sachbuch" anzusehen sind.

Ein, wohl das größte, Hindernis ist jedoch oft der Preis diverser Literatur, und manche wirklich ernsthaften Forscher beschränken sich daher sehr oft auf eine kritische UFO-Zeitschrift, wie etwa diesem Journal, oder auf Tagungsberichte wissenschaftlicher Veranstaltungen. Hier leisten die MUFON-CES-Tagungsberichte eine sehr wertvolle, zwar etwas wissenschaftlich abstrakte, aber auch informative Arbeit. Ähnliches kann man natürlich auch von den GEP-Sonderheften sagen.

Keineswegs zu empfehlen sind hingegen die reißerisch aufgemachten "Tatsachenberichte" von sogenannten Raumodysseen. Solche Bücher können eher als "Gute-Nacht-Lektüre" gelten, denn sie enthalten nichts als irrwitzige Phantastereien.(4)

Wie schon angedeutet, sollte man sich auf solide wissenschaftliche exakte Literatur verlassen, die zwar keineswegs die Konsequenz hat, daß es keine UFOs geben könnte, die aber mit wissenschaftlichen (medizinisch-physiologischen) Methoden an die Auswertung derartiger Sichtungen geht.(5)

Vielleicht sollten die Autoren derartiger Berichte einmal an sich arbeiten, um sich populär ausdrücken zu können, denn die meisten Leser derartiger Titel sind wohl Laien und die legen mehr Wert auf Verständlichkeit als auf wissenschaftliche Wichtigtuereien!

Daß sich gerade ein DDR-Amateurastronom und UFO-Interessent zu dieser Thematik äußert, liegt ganz einfach daran, daß es solche Literatur hier nicht gibt und auch nie geben wird! Die UFOlogie wird pauschal als Pseudowissenschaft abgestempelt, und Herr von Däniken wird in der DDR von allen möglichen Autoren verdammt, obwohl sie sich noch nie mit den Themen befaßt haben.

Um an diverse Literatur zu kommen, muß sich der Autor in den meisten Fällen mit Verlagen aus der Bundesrepublik und Österreich in Verbindung setzen, oder auch Vereinigungen anschreiben, um diese oder jene Veröffentlichung zu erbetteln, und das ist erniedrigend. Also, es bleibt zu hoffen, daß der Leser einiges aus diesen Zeilen entnommen hat, und nun gewissermaßen mit geschärftem Blick durch die Buchhandlungen wandert.

Hier noch ein Aufruf: Falls einer der Leser noch Literatur zu unseren Gebieten hat, die er nicht mehr benötigt, oder die schon scheinbar veraltet ist, so bin ich ein dankbarer Abnehmer. Vielen Dank im Voraus!

Literatur:

(1) v.Reeken: Extraterrestrische Intelligenzen 1947-1979, Bibliographie, Carola v. Reeken Verlag, Lüneburg 1979
(2) v.Reeken: Bibliographie der selbstständigen deutschsprachigen Liteartur über außerirdisches Leben, UFOs, Prä-Astronautik, GEP-Sonderheft Nr.10, Lüdenscheid 1987
(3) Kelch: Sachbuchkatalog über außerirdisches Leben, UFOs und Prä-Astronautik, (Ausgabe 1989), Plaidt 1988
(4) Magocsi: Raumodyssee in UFOs (Die Buzz Andrews-Story & danach), ASSIS-Verlag, CH-03813 Saxeten, 1986
(5) Schneider: Physiologische und psychosomatische Wirkungen der Strahlen unbekannter Himmelserscheinungen, Resch-Verlag, A-6010 Innsbruck, 1982

*** Uwe H. Bergmann**
Straße der Befreiung 15
DDR-2070 Röbel

****
****

L I T E R A T U R

THE CIRCLES EFFECT AND ITS MYSTERIES

George Terence Meaden

T H E C I R C L E S E F F E C T

A N D I T S M Y S T E R I E S

GEORGE TERENCE MEADEN

Dr. Meaden ist zumindest für die englischen UFO-Forscher kein Unbekannter mehr. Seit dem Sommer 1980 treten in Südengland in Getreidefeldern rätselhafte Kreisspuren auf, an deren Untersuchungen maßgeblich Dr. Meaden beteiligt war. Er gründete auch die "Tornado and Storm Research Organisation" und gibt die renomierte wissenschaftliche Zeitschrift "The Journal of Meteorology" (seit 1975) heraus.

Die mysteriösen Kreisspuren tauchen in der Regel immer im Sommer auf und bilden sich wohl nachts, unter "Ausschluß der Öffentlichkeit". Bisher ist es niemanden gelungen, die Entstehung der Kreise zu beobachten. Die Kreisspuren weisen oft verschiedene Formationen auf. Die gängigen sind hier abgebildet:



Meist handelt es sich um im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn niedergedrücktes Getreide, wobei die Getreidehalme nicht zerstört worden sind sondern nur "sauber" niedergedrückt. In letzter Zeit sind Kreisspuren aufgetreten, die noch von einem Ring niedergedrückten Getreides umgeben waren. Im vorliegenden Buch werden alle aufgetretenen Arten näher beschrieben und mit Fotos illustriert.

Da noch niemand die Entstehung der Kreise gesehen hat, gibt es für sie mehrere Theorien, die in den letzten Jahren recht heftig diskutiert wurden. So auch im JUFOF 6'85, 1'+2'86 und 4'87. Früher ging man davon aus, daß es sich bei den Kreisspuren entweder durch "Scherzbolde" oder von Helikoptern fabrizierte oder von Wirbelwinden verursachte Spuren handelt. Angesichts der großen Zahl aufgetretener Kreise und der Tatsache, daß das Entstehen bisher noch niemand beobachten konnte, kann man inzwischen die Scherz- und Helikopter-Theorie nicht mehr vertreten. Ebenso können derartige exakte Kreisspuren nicht durch Wirbelwinde verursacht werden. Auch Dr. Meaden ging früher von dieser Möglichkeit aus, mußte aber auch im Laufe der Jahre seine Meinung revidieren. Auch die GEP wurde tätig; wir befragten alle deutschen Wetterämter, ob es sich hierbei um von Wirbelwinden verursachte Spuren handeln könnte. Dies wurde einheitlich verneint. So mußte man sich notgedrungen anderen Theorien zuwenden. Zum einen werden immer noch UFOs als Verursacher vermutet, was immer man jetzt auch unter dem Begriff UFO verstehen mag. Dr. Meaden versteht darunter sicherlich eher "unbekannte atmosphärische Phänomene" (Plasma-Phänomene). Zum anderen wird eine ganz neue Theorie diskutiert. So könnten die Kreisspuren auch durch elektromagnetische Effekte verursacht worden sein, über deren Entstehung/Ursache jedoch auch keine plausiblen Theorien existieren. Dr. Meaden hat jedenfalls einige Fälle gesammelt, die man durchaus auch mit herkömmlichen UFO- oder Kugelblitz-Beobachtungen vergleichen könnte und die zur Bestätigung seiner Theorie herangezogen werden.

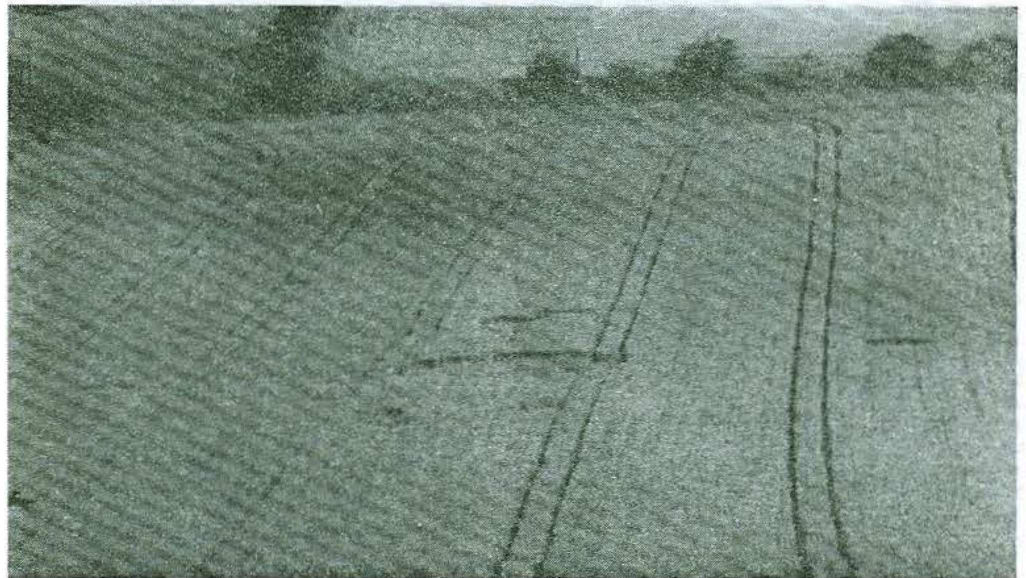
Eines ist gewiss: Bisher gibt es noch keine ausreichenden Hinweise, die die Kreisspuren einigermaßen erklären können. So kann man zum gegenwärtigen Zeitpunkt berechtigterweise auch die "UFO-Ent-

stehungstheorie" diskutieren.



die Dokumentationen der seriösen englischen UFO-Forscher bestätigt.

Links: Kreisspuren in England.
Foto:
Axel Ertelt GEP



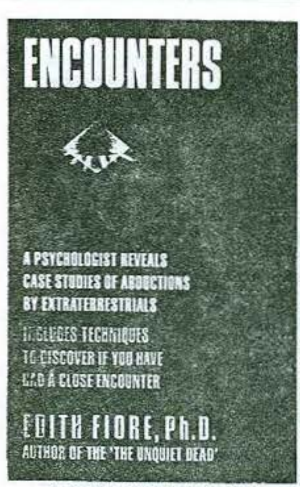
Oben: Kreisspuren in England.
Foto: Axel Ertelt

Dr. Meaden hat mit seiner vorliegenden Arbeit alle aufgetretenen Kreisspuren dokumentiert und für deren Entstehungen mögliche Ursachen näher beleuchtet. Er kommt zu dem Schluß, daß elektromagnetische Effekte, verursacht durch ein kugelblitzähnliches Phänomen, dafür verantwortlich sind. Somit hat der Autor auch

Das Buch ist wirklich sehr interessant und jedem, der sich mit den Kreisspuren in England bereits beschäftigt hat, oder der sich dafür näher interessiert, sehr zu empfehlen. **H.-W. Peiniger, GEP**

114 Seiten, Geb., 45 Fotos und Skizzen, ISBN: 0-9510590-2-5, Preis: £ 8.95

Artetech Publishing Company, 54 Frome Road, Bradford-on-Avon, BA15 1LD, England



E N C O U N T E R S

A Psychologist Reveals Case Studies of Abductions by Extraterrestrials

EDITH FIORE

Edith Fiore, eine Psychologin, las 1950 Kehoes Buch 'Flying Saucers are Real' und war von diesem Zeitpunkt an von der Existenz außerirdischer Besucher überzeugt. Später fand sie heraus, daß viele der Patienten, die sie behandelte, von UFOs entführt worden waren. Sie begann systematisch nach Entführungen zu forschen. Anzeichen dafür sind, ihrer Meinung nach, eine einfache UFO-Sichtung, ein Traum von einem UFO, oder auch nur eine unbestimmte Angst.

Zu Anfang ihres Buches warnt sie den Leser (S.5): *"Ich bin Therapeuth, mein Hauptziel bei der hypnotischen Regression zu einer Entführung ist es, den Patienten von seinen Symptomen zu heilen. Seit kurzen arbeite ich auch als Untersucher, meine Hauptabsicht ist nun, das Ereignis als solches zu finden. Ich habe mich bei meinen Nachforschungen dazu entschlossen, die Patienten durch entsprechende Fragen in die gewünschte Richtung zu führen, um das zu vereinfachen. Hätte ein pedantischer UFO-Forscher mir dabei über die Schulter gesehen, wäre er wohl erschrokken oder hätte nur den Kopf geschüttelt, denn er hätte wohl nach Indizien für die Realität der Erfahrung gesucht, während ich versuchte, die bei der Rückführung entstandenen Ängste möglichst schnell zu beseitigen."*

Nach Frau Fiore sind Entführungen einer der Hauptgründe für Angstzustände, sie vermutet, daß viele Tausend Amerikaner bereits entführt worden sind. Kein Wunder also, daß sie so oft auf Entführte stößt - ich bin sicher, sie redet den Patienten ihre eigenen Vorstellungen ein.

Ihr Buch Encounters ist die jüngste Blüte des immer stärker wachsenden Marktes für Bücher über/von Kontaktlern. Nach dem Erfolg von Strieber, Hopkins und Kinder ist ihr Werk eine neue Sammlung von Fallberichten. Weil ihr die eigenen Patienten nicht genügen, stellt sie ihrem Werk 50 Fragen nach, die zur Entdeckung der eigenen Entführung dienen sollen (Frau Fiore selbst wurde auch schon von Aliens gekidnappt): wenn es nach diesen Fragen ginge, wäre ich selbst auch schon entführt worden! Eine andere Methode, so Frau Fiore, einen CE IV herauszufinden, sei, ein Pendel kreisen zu lassen. Je nach Drehrichtung wurde man schon mal von Außerirdischen gekidnappt - oder nicht. Das ist nun Unfug, wie so ziemlich alles andere, was die Autorin schreibt, auch. Zieht man ihre leicht hysterischen Anfangs- und Schlußkapitel ab, in denen sie ihren Lesern einreden will, jeder sei schon mal entführt worden, bleiben noch dreizehn Kapitel mit Tonbandprotokollen der Hypnosesitzungen übrig, die einfach unkommentiert abgedruckt werden. Das Buch ist eine weitere Fallsammlung, ohne sachkundigen Kommentar, vollkommen wertlos.

In einem Vorwort erklärt der Ufologe Leo Sprinkle, der selbst Kontaktler ist, daß sich die meisten Entführten nicht eingestehen wollen, daß sie Kontaktler sind, und diese Erfahrung verdrängen - d.h. wohl, daß alle, sie selbst nach langem Grübeln kein Anzeichen für ihre Entführung finden, nur hartnäckiger verdrängen als die anderen.

Vorbei die Zeiten, in denen man noch ein UFO oder gar Humanoiden sehen mußte, um entführt zu werden. Wie schon bei Hopkins genügen Frau Fiore einfache Ängste (Angst, allein zu sein, Angst vorm dunklen Keller) als Hinweise auf eine Entführung. Eine ihrer Patienten hatte mit 12 Jahren von einem UFO geträumt, als

sie voller Angst alleine zu Hause war. Eine Freundin, bei der Frau Fiore schon eine Entführung freigelegt hatte, brachte Therapeuthin und Patientin in Kontakt - und ... auch die kleine Sandi war entführt worden!

Ich will kurz auf die 13 Entführungsfälle eingehen, die in dem Buch aufgelistet sind - sie unterscheiden sich in einigen Details stark von den Hopkins'-schen, ein weiterer Hinweis darauf, daß der Hypnotiseur seinem Subjekt eine Entführung suggerieren kann.

Sandi erlebte eine Astralreise, in der sich ihre Seele vom Körper trennt - nur hier als Entführung beschrieben. Überhaupt werden alle Opfer des Buches nicht körperlich entführt, allen Kidnapps gehen außerkörperliche Erfahrungen voraus: während der Körper der Opfer friedlich im Bett schlummert, manipulieren die Außerirdischen die Seelen (denen sie, wie in solchen Berichten üblich, jedesmal Sperma und Eizellen entnehmen). Bis auf wenige Ausnahmen berichten alle Entführte in diesem Buch, sie hätten Striebers Buch gelesen, ihre ET's hätten der Abbildung auf dem Buch geglichen.

Linda gibt an, sie sei paranormal veranlagt und könne durch Geisteskraft heilen. Ihre Intuition folgend, hypnotisierte Dr.Fiore die Frau, und siehe da - eine Entführung wird entdeckt. Linda mußte unter Aufsicht riesiger Außerirdischer an einer gigantischen Fabrik arbeiten, die kleineren ET's manipulieren ihre Stirn und schenken ihr ein drittes Auge, danach wird sie in eine Kapelle geführt, in der sie zusammen mit anderen Entführten und Außerirdischen einen großen Kristall anbetet. Sie wird auch auf einen Trip durch das All mitgenommen und liefert uns sogar eine Zeichnung des Mutterschiffs, das wie eines der Raumschiffe aus Star Wars aussieht.

Gloria hört einen Vortrag von Dr.Haines über UFOs, wundert sich, daß das Thema sie so interessiert, läßt sich hypnotisieren und berichtet, sie hätte von einem CE IV geträumt. Dr.Fiore erklärt ihr, daß sei kein Traum gewesen, sondern Realität, bei der weiteren Hypnosesitzung kann festgestellt werden, daß Gloria bereits als Embryo von Raummenschen entführt worden ist, etc.

James, ein Arzt, liest Striebers Communion und träumt fortan von Entführungen. Unter Hypnose beschreibt er eine außerkörperliche Erfahrung, in deren Verlauf er Raumfahrer, die wie Tote aussehen, besucht (ein Nahtoderlebnis?). Er wird in ein galaktisches Krankenhaus gebracht, dort soll er die außerirdischen Mediziner beraten: sie infizieren Menschen mit schlimmen Krankheiten, um an ihnen Versuche durchzuführen, wacker weigert sich James übrigens, den bösen Außerirdischen bei ihrem teuflischen Plan zu helfen.

Dan hat schon 627 Entführungen hinter sich! Das wird von Dr.Fiore erst unter Hypnose entdeckt, denn weder erinnert sich Dan an einen CE IV, noch hat er je davon geträumt. Aber Dr.Fiore hypnotisiert all ihre Patienten, um nach Entführungen zu suchen. In seinem früheren Leben war Dan Pilot eines Raumzerstörers, seine Aufgabe war, zivilisiertes Leben auf verschiedenen Planeten auszurotten. Dan erzählt farbenfreudig vom lustigen Soldatenleben, nur manchmal wars doch zuviel, da hatte er zuvor zuviel getrunken, und mußte seine Angriffe mit Kater fliegen. Dan, der vorher Minderwertigkeitsgefühle hatte, erzählt durch die Entdeckung, daß er ein bedeutender außerirdischer Krieger ist/war, neues Selbstbewußtsein. Dr.Fiores einzige Sorge ist, daß ihr Patient seine Familie verlassen könnte, um wieder auf Raumschiffen als Söldner zu arbeiten.

Und so weiter.

Dieses Buch scheint die zweite Phase des Entführungsmythos einzuleiten - man muß nicht mehr ein UFO gesehen haben oder eine Entführung träumen - jeder wurde bereits entführt, und die Intuition des Hypnotiseurs verrät diesem, wer seiner Patienten Kontaktler ist. Bringt die erste Sitzung kein Ergebnis, muß der patient Strieber lesen, bis er sich zu erinnern beginnt. Viele Motive, die nur bei Strieber und in keiner Entführung vor ihm vorkommen, sind in dieser Sammlung Bestandteil der Berichte (z.B. rektale Untersuchung). Ich muß mein früheres Urteil zu CE IV-Fällen revidieren: Entführungen scheinen nicht unbedingt visionärer Natur zu sein, es sind vielmehr von dem Hypnotisieur dem Subjekt induzierte Träume. Ein Beispiel für Dr.Fiores Methode: Tom, ihr Patient, fühlt sich unwohl,

als ihm Dr.Fiore weit und breit erzählt, daß die Mehrheit der Amerikaner entführt wurde. Für Dr.Fiore ist die Sache klar - Tom wurde auch schon mal entführt. Tom liest Striebers Buch, und schon wird unter Hypnose ein Kontakt offenbar, der Striebers aufs Haar gleicht!

In diesem Buch finden sich kaum noch "klassische" Entführungen - die hier gesammelten Berichte sind stark von SF, Star Wars und den Mythen des New Age beeinflußt. Da wird nicht nur von Raumstationen, Mutterschiffen und Sternenkriegern erzählt, auch heilende Kristalle, außerkörperliche Erfahrungen und das "dritte Auge" kommen in vielen Berichten vor. Während die ersten "Opfer" den UFO-Mythos nutzten, um ihre Erfahrungen in Worte zu fassen, sind jetzt Entführungsgeile Ufologen am Werk., die allen einreden, sie seien entführt worden - und wenn sie ein Pendel benutzen müssen, um sich davon zu überzeugen. Dr.Fiore hat typische Entführungszeichen aufgelistet, so allgemein, daß jeder normale Mensch mindestens zwei bei sich entdecken muß.

Dr.Fiore ist vermutlich eine "positive thinking" Esoterikerin. Man kann sich nur zu gut vorstellen, wie sie einem die weiche Hand reicht und sagt: "Du, ich find das echt wahnsinnig toll, daß du so ne positive Entführung hattest!"... Es ist wirklich ein grauenvolles Buch, und, wenn man die Labilität vieler Menschen bedenkt, die sich in psychologischer Behandlung befinden, wohl auch ein gefährliches Buch.

Ulrich Magin, GEP

342 S., Geb., ill., ISBN: 0-385-26236-1, Preis: $ 17,95. Verlag:

Doubleday Publishing
666 Fifth Avenue
New York, N.Y. 10103
U S A

****

D I E K O S M I S C H E

R E V O L U T I O N

Wilhelm Reich, UFOs und die Klimakatastrophe

JEROME EDEN

Mit DIE KOSMISCHE REVOLUTION: Wilhelm Reich, UFOs und die Klimakatastrophe liegt der erste Band der ausgewählten Schriften von Jerome Eden vor. Eine umfassende Einführung in jenen Problemkomplex, dem Wilhelm Reich am Ende seines Lebens den größten Teil seiner Aufmerksamkeit schenkte: die Zerstörung der Erdatmosphäre durch Wesen von anderen Welten. Mit seinen 30 Jahren eigener Forschungen auf diesem Gebiet, deren Resümee Die kosmische Revolution ist, weist Eden definitiv die Richtigkeit von Reichs Annahmen nach.

Am Anfang des Buches beschreibt Eden den Reichschen "Orgon-Akkumulator" und seine ganz persönlichen Erfahrungen mit der radioaktiven Umweltverseuchung, die für den regelmäßigen Benutzer des Akkumulators unmittelbar erfahrbar wird. Am eigenen Leibe spürt er den Kampf zwischen den antagonistischen Kräften Orgonenergie und Kernenergie. Diese Auseinandersetzung erstreckt sich aber nichtnur auf die irdische Atomindustrie, sondern auch auf jenes Phänomen, das im Allgemeinen mit dem Wort "UFOs" umschrieben wird. Eine außerirdische Technologie, die die Orgonenergie-Hülle der Erde zerstört und klimatische Katastrophen zur Folge hat.

Eden beschreibt die Schlacht, die Reich mit Hilfe des "Cloudbusters" 1954-55 in der Wüste Arizonas gegen die außeriridischen Invasoren ausfocht. Es handelt sich dabei um ein Kapitel der Orgonomie, dem so gut wie alle Anhänger Reichs ängstlich ausgewichen sind, so als hätte Reich nie gesagt, daß unser Planet von Wesen aus dem Weltall heimgesucht wird und daß dies "die entscheidenste und gefährlichste Entwicklung in der Geschichte der Menschheit" darstellt!

Aus dem Inhalt: Der Orgonenergie-

Akkumulator / Das erste planetare Gefecht / Die Schlacht und ihre Folgen / Kampf ums Überleben / Wilhelm Reich und die US-Luftwaffe / Die Antriebskraft der UFOs / Die Feindseligkeits-Hypothese / Mit UFOs konfrontiert ...

(Verlagstext)

210 S., DIN A 4, Spiralb., 10 Abb., Preis: DM 29,00 (erhältlich gegen Überweisung auf das Konto 1313/475061 bei der Hamburger Sparkasse Haspa [BLZ 200 505 50]). Verlag:

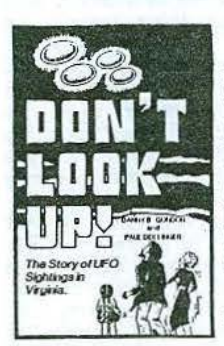
Peter Nasselstein Verlag
Diekwisch 10
D-2000 Hamburg 62

****

D O N ' T   L O O K   U P !

The Real Story Behind the Virginia UFO Sightings

DANNY B. GORDON & PAUL DELLINGER



Das vorliegende Buch beschreibt die Geschehnisse und ungewöhnlichen Beobachtungen um Wythe County, Virginia, USA. Seit dem Oktober 1987 wurden in diesem Gebiet über 1000 UFO-Sichtungen registriert, so daß diesem "Fall" eine besondere Bedeutung zukommt.

Geschrieben wurde das Buch von den beiden Journalisten Danny Gordon und Paul Dellinger. Gordon hatte anfangs für die UFO-Sichtungen eine rationale Erklärung. Im weiteren Verlauf der Recherchen hatte er mehrere "unheimliche Gegegnungen der verschiedensten Art" - mit dem Pentagon, dem National Enquirer (US-BILD--Zeitung - teilw. noch schlimmer), UFO-Okkultisten und den lokalen Medien.

Don't Look up ist eine Zusammenstellung der Erfahrungen der Journalisten und anderer Leute, die im Verlauf der 1000 Sichtungen zueinander Kontakt fanden. Es ist ein Buch, daß sich die Leute anschaffen sollten, die interessiert oder auch nur neugierig sind, was sich so über Virginia am Himmel ereignet hat.

In seiner Schlußbetrachtung fragt sich der Autor Dellinger, ob es sich hierbei nicht um eine milde Form der Massenhysterie handeln würde. Jeder sieht plötzlich UFOs am Himmel fliegen. Meist nur "Lichter", die sich mit herkömmlichen Fluggeräten (Flugzeuge, Hubschrauber) erklären lassen könnten. Schließlich läßt er durchblicken, daß das Gebiet um Wythe County nicht von außerirdischen Besuchern bevorzugt wird, sondern wohl eher von den irdischen Militärs, die hier ihre Übungsflüge durchführen. Was man so alles aus einem sog. "UFO-FLAP" lernen kann ist höchst interessant; beim Lesen kann man sich auch manchmal ein Schmunzeln nicht verkneifen. **H.-W.Peiniger, GEP**

208 S., Br., ill., ISBN: 0-944019-07-2, Preis: $ 13,00 (incl.Porto). Verlag:

Empire Publishing, Inc.
Rt., 3, Box 83
Madison, N.C. 27025
U S A

****

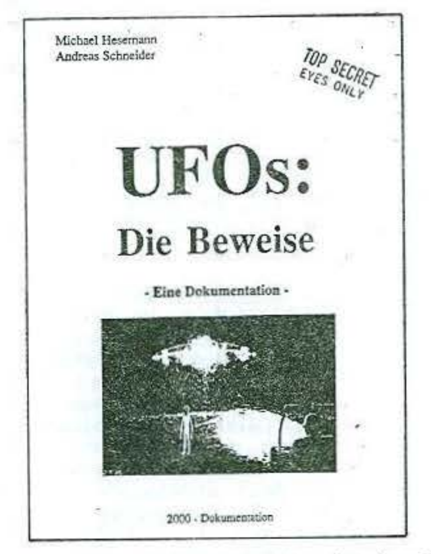
U F O s :   D I E   B E W E I S E

- Eine Dokumentation -

MICHAEL HESEMANN & ANDREAS SCHNEIDER

1973 erschien das von Michael Hesemann verfaßte Memorandum an die Bundesregierung "UFOs GIBT ES!", das auch beispielsweise von der GEP und MUFON-CES ursprünglich, ohne den Inhalt zu kennen, unterzeichnet worden ist. Nach Erhalt der Broschüre mußten sich jedoch die beiden Gruppen aufgrund der vielen 'Falschaussagen' vom Inhalt distanzieren. Die vorliegende Broschüre ist eine überarbeitete und aktualisierte Ausgabe der 1973 erschienenen. Obwohl eine derartige Dokumentation von der Idee her durchaus zu begrüßen ist, hat der Herausgeber seit damals leider nicht viel dazugelernt. So

sind immer noch grobe Fehler enthalten. Beispielsweise werden immer noch die "Stafford-Aufnahmen" (S.13/14) gezeigt, die statt eines UFOs die Spitze der Seitenflosse eines Flugzeuges zeigen, verzerrt durch den gewölbten Rand eines Flugzeugfensters. Oder die Aufnahme von Paul Villa (S.14), die "umstrittenen" Fotos von Martin D. aus Hagen (S.15, 19), und den Linsenreflexionen über dem Kapitol in Washington (S.79). Wegen dem vermeintlich verkohlten Insassen eines UFOs, der auf zwei Fotos angeblich gezeigt wird (S.43/72/73) sollte sich der Herausgeber mal mit einem gerichtsmedizinischen Institut in Verbindung setzen. Dort würde er dann erfahren, wie wertlos seine vergleichenden Analysen (Größe des "Insassen" im Vergleich zu den Schuhen der Umstehenden) sind. Den Körper sollte man eher mit "herkömmlichen Brandopfern" vergleichen.



Was auch negativ auffällt, ist der Telegramm-Stil der Autoren. Der Leser wird mit Dokumenten, Fallbeispielen, Fotos, Ausaagen u.ä. konfrontiert, die er ohne großes Nachdenken zu konsumieren hat. Alle Aspekte werden viel zu kurz, kritiklos und teilweise ohne Quellen zu nennen dargestellt.

In der Broschüre sind wesentliche Dokumente aufgeführt, die, sollten sie echt sein, bei entsprechender Interpretation Hinweise auf mögliche extraterrestrische Besucher geben. Auf eines weisen sie jedoch mit Sicherheit hin: Das UFO-Phänomen als solches ist real und es existiert bezüglich dieser Phänomene eine Geheimhaltung (wobei es sich dabei um eine normale, von den US-Militärs und -Behörden verständliche Maßnahme handelt).

H.-W. Peiniger, GEP

88 S., Großf., Pb., reich ill., ISBN: 3-925248-00-5, Preis: DM 22,00. Verlag:

Verlag Michael Hesemann
Preysingstr. 11
D-8000 München 80

****

U N E R W Ü N S C H T E

E N T D E C K U N G E N

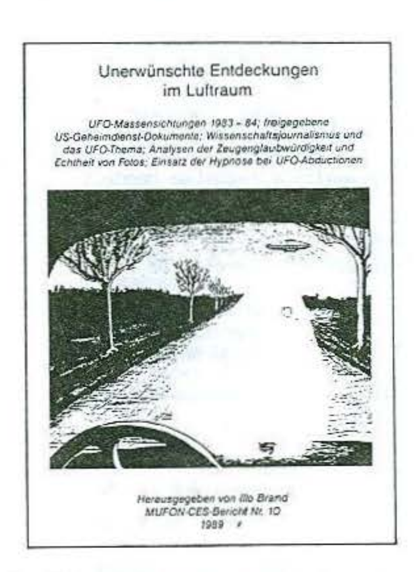
I M   L U F T R A U M

UFO-Massensichtungen 1983-84; freigegebene US-Geheimdienst-Dokumente; Wissenschaftsjournalismus und das UFO-Thema; Analysen der Zeugenglaubwürdigkeit und Echtheit von Fotos; Einsatz der Hypnose bei UFO-Abductionen

ILLO Brand (Hrsg.)

Fast 6 Jahre mußten die UFO-Enthusiasten auf einen neuen Tagungsband der deutschen Sektion der MUFON warten. Dementsprechend hoch waren natürlich die Erwartungen. Konnte der Herausgeber diese erfüllen?

Illobrand von Ludwiger legt einen über 500 Seiten starken Wälzer vor, der sicherlich nicht nur ein Tagungsband ist. Es werden ausgewählte Beiträge aus den letzten Treffen der MUFON-CES verwendet. Aus diesem Grunde ist das behandelte Spektrum recht breit, mit deutlichem Schwerpunkt auf dem "Abduction-Problem". Auf etwa 300 Seiten kommt der Herausgeber selbst zu Wort, den Rest teilen sich weitere MUFON-CESler. Die angekündigte Abrechnung mit den Skeptikern? Ja, zum Teil. Aber auch viel Theoretisches und etliches Grundsätzliches.



Im Vorwort schon wird deutlich, daß Brand die bisherige Vorsicht in Bezug auf die vermutete Existenz außerirdischer Besucher aufgegeben hat. Für ihn steht nunmehr fest, UFOs existieren in Form von festen, bemannten Raumschiffen und die US-Regierung weiß um ihre Anwesenheit. Als letzten Beweis genügen ihm die MJ-12 Dokumente und die Abductees-Storys.

Sein erster Beitrag besteht aus drei UFO-Fällen. Einer davon der von der GEP untersuchte und noch nicht abgeschlossene Fall Hochheim. Während wir grundsätzlich keine Zeugennamen veröffentlichen, druckt Brand hier, wie auch in Zusammenhang mit dem Psycho-Fall Langenhagen, den vollen Namen der Zeugen ab. Ein merkwürdiges Verhalten, tritt von Ludwiger doch selbst meist unter Illo Brand auf.

Die umstrittenen MJ-12 Dokumente sind dann Thema des zweiten Beitrages des Herausgebers. Ellenlang lamentiert Brand hier über den angeblichen UFO-Absturz und die anschließende Bergung durch Militärs, auch unter dem Begriff "Roswell-Zwischenfall" in die Literatur eingegangen. Brand schildert minutiös die damaligen Vorfälle und die sich daran anschließende Verdunklungspolitik der US-Geheimdienste. UFOs als Geheimdienstsache. Auch die vielen berichteten "Entführungsfälle" und der Massenfall in Gulf Breeze werden als starke Beweise für die physikalische Existenz von extraterrestrischen Raumschiffen gewertet. Im Anhang befinden sich ca. 70 Seiten freigegebene Dokumente.

In diesem Beitrag wird das ganze Dillemma der europäischen UFO-Forschung sichtbar: Spektakuläre Fälle, die nur die Erklärung durch fremde Besucher zulassen, kommen nur aus den USA (auch wenn Brand da anderer Ansicht ist!). Und welche Aussage haben Kopien (!) von angeblichen Geheimdokumenten? Jeder Mensch mit einer Schreibmaschine aus den fünfziger Jahren und einem "POST"-Spielkasten mit selbst zusammenzustellendem Stempel kann diese "Dokumente" in kurzer Zeit selbst machen. Wir haben hier im Büro einen solchen Stempel der exakt die gleichen Buchstaben besitzt, wie die "TOP SECRET MAJIC EYES ONLY" Stempel auf den Kopien. Wohlgemerkt, ich will damit nicht sagen, daß die Dokumente falsch sind. Ich will nur sagen, daß ihre Echtheit nicht zu beweisen ist und das uns deshalb ihre Existenz nicht zu interessieren braucht. Da die Originale ohnehin nicht vorliegen, könnte man sowieso nur die "Echtheit" der Kopien beweisen. Was das für einen Sinn haben soll, frage ich mich. Jedenfalls sind wir Europäer, zumindest die ernsthafteren UFO-Forscher, auf Berichte aus zigster Hand angewiesen. Und gerade aus dem Drogenland USA sollte man keine Meldungen unkritisch glauben.

Im nächsten Teil sorgt sich MUFON-CES Physiker Burkhard Heim in seiner etwas naiven Weise um die Akzeptanz der UFO-Forschung durch die Wissenschaft. Zum eigentlichen Thema weiß Heim nichts Genaues, also wärmt er alte Traumgeschichten auf und gleitet in philosophische Überlegungen ab, die ja recht reizvoll sein mögen, aber auch nicht weiterhelfen. Das anschließend abgedruckte Gespräch zwischen Heim, von Lucadou und Staschewski offenbart recht anschaulich, wie man gezielt aneinander vorbei reden kann.

Der für mich interessanteste Artikel ist der von K. Brauser, der sich hierbei auf seine Arbeit für MBB stützte und nur nebenbei Korrelationen zur UFO-Problematik zog. Brauser entwickelt ein System zur Festlegung der Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen, die sich auf unerwartete und kurze Ereignisse beziehen. Anhand umfangreicher mathematischer Prozesse und diverser Kriterien entwickelt der Verfasser ein Schema, um Zeugenaussagen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit zu untersuchen. Beachtenswert ist, daß bei einem typischen UFO-Fall als Beispiel ein Fehlerwert von 1 herauskam, was einer Glaubwürdikeit von 0 entspricht! Gerade dies ist von den "Skeptikern" schon lange befürchtet worden. Merkwürdig ist, und dies fiel mir schon damals bei dem Vortrag auf, daß diese wichtige Erkenntnis weder von dem Autor selbst noch von den MUFON-CESlern zum Anlass einer kritischen Haltung gegen Zeugenaussagen genommen wurde. Ein klassischer wissenschaftlicher Aufsatz, bei dem man die vorsichtigen Formulierungen sehr ernst nehmen sollte.

Von Ludwigers angedrohter Schlag gegen die "organisierten Skeptiker", auch Zetetiker genannt, folgt im nächsten Kapitel. Und hier läßt Brand mächtig "Dampf" ab. Zuerst wird erstmal (zum wiederholten Mal!) der "gute" Wissenschaftler definiert. Mario Bunge und der gute alte Popper müßen herhalten und natürlich treffen alle Definitionen des Pseudowissenschaftlers auf die Skeptiker zu. Sogar eine Liste mit Verhaltensweisen wird erstellt um die Leser in die Lage zu versetzen, jeden Skeptiker an seinen Handlungen und Äußerungen zu erkennen.

Brands schon fast pathologische Ablehnung der Skeptiker nimmt hier geradezu groteske Formen an. Dem unvoreingenommenen Leser wird immer wieder auffallen, daß Brand exakt so gegen die Zetetiker argumentiert wie er es diesen recht polemisch vorwirft. Überhaupt ist dieser Beitrag nicht gerade flüssig aufgebaut und wirkt wie aus mehreren verschiedenen Aufsätzen zusammengesetzt. Man spürt bei jedem Satz, daß Brand emotional an dieses Thema herangeht und kaum noch in der Lage ist, zu differenzieren. Diese pauschale Einteilung in gute und schlechte Wissenschaftler hilft wenig bei dem schon fast verzweifelten Versuch, endlich von der "Science Community" akzeptiert zu werden. Und darum geht es im Grunde bei der ganzen MUFON-CES Arbeit. Brands selektiertes Weltbild läßt dann auch logischerweise nicht zu, daß es außer der französischen GEPAN auch in Deutschland staatlich anerkannte UFO-Forschung gibt. Die GEP e.V. ist für Brand nur eine Gruppe, die das Vorwort des Condon-Berichtes übersetzen ließ und als ganzen Condon-Report verkauft. Für einen Wissenschaftler eine entlarvende Falschaussage, müßte er doch das korrekte Zitieren gelernt haben. Auch die eingestreuten Cartoons belegen den mehr unterhaltenden Charakter dieses Beitrages der Widersprüche.

Ein weiteres aktuelles Thema behandelt von Ludwiger dann unter dem Titel "Hypnoseregression in der UFO-Forschung". Die Hypnose als Therapie ist auch heute noch ein Teil der Paramedizin. Gesicherte Belege für ihre Wirksamkeit gibt es trotz gegenteiliger Auffassung der Anwender nicht. Gleiches gilt für die Hypnose als Gedächtnisverstärkung. Dennoch berichtet Brand ausführlich über Hypnoseversuche mit sogenannten "Abductees", also Entführter. Insbesondere die Massenuntersuchungen von Bud Hopkins liefern für Brand ausreichend Material um die Echtheit der unter Hypnose berichteten Erlebnisse zu dokumentieren. Kritik an der Zuverlässigkeit der Untersucher kommen nicht von Brand sondern werden nur aus Skeptiker-Aussagen zitiert, die ohnehin nicht ernstgenommen werden dürfen. Brand bedauert am meisten, daß sich so wenige Hypnose-Ärzte (auch so ein mißverständlicher Begriff: Natürlich gibt es keine Hypnose-Ärzte sondern allenfalls Ärzte, die auch Hypnose anwenden.) gibt, die Zeit für Hypnoseregressionen haben. Nun-ja, wenn der MUFON-CESler Bick im Fernsehen auftreten kann, hat er halt mehr Zeit, als wenn eine Hypnosesitzung ansteht. Aber wie auch immer, feststeht, daß Aussagen, die in Hypnose gemacht wurden, generell nicht auf ihren Realitätsgehalt überprüft werden können. Sie sollten somit für eine glaubwürdige Forschung apriori ausgeschlossen werden. Es ist doch sinnlos, eine umstrittende Forschung wie die unsere zusätzlich noch mit einer umstrittenen Untersuchungmethode zu belasten. Diese Meinung haben übrigens auch die Freiburger Parapsychologen.

Die anschließend abgedruckte Diskussion um das Hypnosethema ist ein beredtes Zeugnis von der Strittigkeit der ganzen Hypnoseforschung. Bauer und von Lucadou attackieren hier den "Hypnosearzt" Bick, das es eine wahre Freude ist. Ich war damals dabei und konnte den Argumenten der Parapsychologen voll zustimmen.

Ein Beispiel für die Erlebnisschilderung einer Entführung gibt dann reichlich illustriert Dr. Herbst. Der "Andreasson/-Luca"-Fall wird ausführlich dargelegt, so wie er sich nach den Untersuchungen durch MUFON und CUFOS darstellt. Auch hier muß

sich der Autor auf die Zuverlässigkeit von ihm unbekannten Leuten (die amerikanischen Untersucher) verlassen. Eine Quellenkritik ist im Einzelfall nicht möglich, doch sollte man bedenken, daß die europäischen Standards der Untersuchung in den USA bei weitem nicht erreicht werden. Dennoch ist die Lektüre dieser Geschichte wertvoll. Jeder mag sich sein eigenes Urteil dazu bilden. Mich stört an der ganzen "Abduction"-Welle eben diese Welle. Es ist richtig in Mode gekommen, entführt worden zu sein: Man wird interessant, kommt in die Presse und verdient wie Strieber eine Menge Geld damit. Es tut mir leid, ich glaube diesen Leuten einfach nicht.

Am Ende des Buches beweist Adolf Schneider anhand aufwendiger Berechnungen was doch ohnehin schon klar war: Monguzzis Fotos sind eine Fälschung! Womit all die sich blamiert haben, die durch genauso aufwendige fotografische Untersuchungen die Echtheit bewiesen hatten. Ein einfacher Blick und ein bißchen Gefühl für Proportionen hätte es auch getan. Deutlicher wie in diesem Fall kann man die Tatsache nicht dokumentieren, daß man alles beweisen kann, selbst die Echtheit einer Fotofälschung.

Fazit: Der 10te MUFON-CES-Band erfüllt nicht ganz die Erwartungen. Kein einziger Fall aus Deutschland, also kein selbstrecherchiertes Beispiel für die Anwesenheit einer außerirdischen Intelligenz, dafür aber viel Theoretisches und Polemisches. Brands Ausfälle gegen CENAP (Textil- und Möbelverkäufer) und seine eigenwilligen Einteilungen (warum sind z.B. die Abductions glaubwürdiger als die alten Kontaktlerberichte, die er als Sektenspinnerei bezeichnet?) erhöhen nicht die Chance zu einer Anerkennung unserer Arbeit. Dennoch ist der Informationsgehalt auch dieses Bandes wieder recht hoch. Fragt sich nur, warum diese Reihe demnächst nur noch in Englisch erscheinen soll.

Gerald Mosbleck, GEP

504 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos, kart., DM 38,--, erhältlich bei der GEP.

****

Liebe Leser: Uns interessiert Ihre Meinung zum MUFON-CES-Bericht Nr. 10. Schreiben Sie sie uns bitte! -GEP-

DER MODERNE OKKULTISMUS

O.PROKP & W.WIMMER

Zwei "Zetetiker" reinsten Wassers sind die Autoren des in zweiter Auflage bei Gustav Fischer erschienenen Buches über den modernen Okkultismus des 20ten Jahrhunderts. Dementsprechend ist auch die Zielsetzung: Ein Rundschlag gegen jegliche Art von Pseudowissenschaft und sektenhaftem Aberglauben. Die Autoren wollen bewußt deutlich, oft sogar drastisch, klarmachen, welche Folgen für unsere aufgeklärte Welt der wachsende Irrationalismus hat.

Hauptaugenmerk wird dabei auf die Medizin und deren Grenzbereiche gerichtet. Homöopathie, Akupunktur, Augendiagnose usw. wird kritisch besprochen und es wird vor Mißbrauch dieser umstrittenen Methoden gewarnt. Unbestritten ist die große Kompetenz der Autoren auf diesem Gebiet.

Anders sieht es da bei den anderen behandelten Themen aus. Wenn es z.B. um Fliegende Untertassen geht, machen sich doch etliche Wissenslücken bemerkbar. So einfach ist die Sache denn nun doch nicht.

Auch auf dem Gebiet der Parapsychologie wird den kritischen Forschungen der modernen Wissenschaftler kein Augenmerk gewidmet. Überhaupt zeigt sich eine rational nicht unbedingt begründete Aggressivität gegen Nichtbehavioristen.

Die in den Vorworten durchklingende Angst vor dem drohenden Weltuntergang durch den wiedererwachenden Okkultsumpf kann in diesem Umfang nicht geteilt werden. Wachsamkeit gegen die Geschäftemacher und Okkultverbrecher ist natürlich geboten und die Wissenschaft sollte hier nicht schlafen. Doch so blumig wie die Autoren es darstellen "*...um dem lebenden Leichnam den Bann-Pfahl ins Blutsaugerherz zu stoßen und den Sargdeckel wieder fest zuzudrücken.*" muß es ja nicht zugehen.

Gerald Mosbleck, GEP

292 Seiten, Tb., ill., ISBN 3-437-11095-0 Im Fachhandel erhältlich. Verlag: Gustav Fischer Verlag, Stuttgart

LESERBRIEFE

JUFOF 4'89: Die Tunguska-Katastrophe ...: Dem Artikel von Thomas Mehner in JUFOF 4/89 haften (mindestens) zwei entscheidende Fehler an, die die Hypothese des Autors, das Tunguska-Ereignis sei die Haverie eines außerirdischen Raumschiffs gewesen, in meinen Augen sehr zweifelhaft erscheinen lassen.

Zunächst trifft die Argumentation, die Meteoritenhypothese sei dadurch widerlegt, daß bei Meteoritenfällen keine Radioaktivität auftrete, schlichtweg nicht zu. In (1) zeigen nämlich der Astronom John Brown (Glasgow University) und der Physiker David Hughes (Sheffield University) durchaus auf, daß Radioaktivität (hier: C14) in Zusammenhang mit dem Eintauchen eines Kometenkerns in die Erdatmosphäre aufgrund der hohen Temperaturen (kurzzeitig einige Millionen Grad) entstehen kann. Da ihre Arbeit erst 1977 erschien, konnte Mechedow dies natürlich noch nicht wissen, falsch ist seine Behauptung trotzdem.

Selbst wenn also in der Tunguska-Region angeblich (über das natürliche Maß hinausgehende) Radioaktivität festgestellt wurde, "widerlegt" dies noch lange nicht die Meteoriten- bzw. Kometenhypothese. Es wundert mich dennoch sehr, daß Kritiker der Raumschiffhypothese, z.B. Florensky (2) diese behauptete Radioaktivität im Tunguska-Gebiet nicht nachweisen konnten: "There is nothing specific in the nature of the radioactivity in the area of the Tunguska fall". Sollten nur E.T.-Anhänger "strahlenfühlig" genug sein?

Die Behauptung, es wurden niemals Überreste eines Kometen gefunden, ist ebenfalls unrichtig. 1962 entdeckte Florensky (2) auf einer seiner Expeditionen etwa 250 Kilometer nordwestlich des Explosionsortes "a narrow tongue of tiny particles in the soil, composed of magnetite and glassy of fused rock, ..., thousands of examples of metal and silicate particles", die er auf einen heterogen aufgebauten Kometenkern zurückführte: "The particles that spread northwest from the Tunguska blast are apparently the vaporized remains of the head of a comet, dispersed by winds". 1977 erbrachte dann eine weitere sowjetische Expedition (3) mikroskopische Staubpartikel in den abgelagerten Bodenschichten des Jahres 1908 im Tunguska-Gebiet, die die gleiche Zusammensetzung hatten wie kosmische Partikel kometaren Ursprungs, die Höhenforschungsraketen in den obersten Regionen der Erdatmosphäre gesammelt hatten.

So dürfte heute eigentlich kein Zweifel mehr bestehen, daß es sich beim Tunguska-Objekt um einen kometenähnlichen Körper gehandelt hat. In (4), (5), (6) und (7) wurden ja sogar schon die genauen Bahnelemente, sowie Größe und Zusammensetzung des Kometen abgeschätzt. Warum verschweigt das Mechedow?

Allein, daß das Objekt von Südosten einflog (also entgegen der Erdrotation!!), macht die LGM-Hypothese für den Raumfahrtkundigen schon unglaubwürdig. Und ein erfahrener Meteoritenbeobachter kann über die "Bahnmanöver" des Tunguska-Objekts, die Felix Sigel nachgewiesen zu haben glaubte, nur lächeln: seine These beruht auf Berichten von unerfahrenen Landarbeitern, 20 (!) Jahre nach dem Ereignis gesammelt.

Vielleicht würden heute einige Raumschiffgläubige anderer Ansicht sein, hätten sie sich am 31. März 1965 im kanadischen Kleinstädtchen Revelstoke, 400 Kilometer südwestlich von Edmonton, befunden. Ein "thunderous roar" fegte durch die Stadt, ließ Fensterscheiben erzittern und zerspringen. Etwa eine Million Quadratkilometer waren hell erleuchtet, bevor der Meteorit 30 Kilometer über Revelstoke explodierte. Sogar im 1350 km entfernten Utah wurden die atmosphärischen Schockwellen registriert, das Donnern war 130 km weit zu hören. Das seismische Institut der Universität Alberta meldete Störungen, die einem mittelschweren Erdbeben entsprachen.

Die Suche der Wissenschaftler nach einem Einschlagkrater blieb erfolglos, ebenso wie für Leonid Kulik ein halbes Jahrhundert vorher. Aber an manchen Stellen fand man eine dünne, schwärzliche Staubschicht, die sich auf der Schneedekke abgelagert hatte. Untersuchungen ergaben, daß die Partikel von einem kohlenstoffhaltigen Chondriten (eine mit Kometenkernen verwandte Meteoritenart) stammten. War die Schneedecke aber erst einmal abgeschmolzen, entschwand auch der Meteoritenstaub aus den Blicken der Forscher.

Hätte man die Gegend erst 19 Jahre nach dem Ereignis untersucht - wie im Tunguska-Fall - was hätte man wohl noch gefunden? Ich kann mir die Frage nicht verkneifen: ein außerirdisches Raumschiff?

(1) Brown, J.C. & Hughes, D.W.: Nature, Vol. 268, p. 512, (1977)
(2) Florensky, K.P.: Sky & Teleskope, Vol.26, p.268, (1963)
(3) Ridpath, I.: Messanges from the stars, p.200, Harper & Row Publishers Inc., 10 East 53rd Street, New York, (1978)
(4) Zotkin, I.M. & Tsikulin, M.A.: Soviet Physics Doklady, Vol.11, p.183, (1966)
(5) Feenov, V.G.: Soviet Astronomy, Vol.5, p.441, (1962)
(6) Feenov, V.G.: Soviet Astronomy, Vol.10, p.195, (1966)
(7) Ben-Menahem, A.: Physics of the Earth and Planetary Interiors, Vol.11, p.61, (1975)

Edgar Wunder, Beauftragter für Pseudowissenschaften der Arbeitsgemeinschaft bundesdeutscher Volkssternwarten und astronomischer Vereinigungen (ABV), Strengenbergstr.40, D-8501 Rückersdorf

****

JUFOF 4'1989: T.Mehners Artikel ist grundsätzlich sehr interessant, doch Teil 1 (Artikel von W.N.Mechedow) für den kernphysikalischen Laien kaum verständlich. Man sollte sich unbedingt die Mühe machen, den Bericht hiesigen Kernphysikern zur kritischen Durchsicht zu überlassen, um die "Beweiskraft" der Experimente abzusichern (!) und eine für den Laien verständlichere Zusammenfassung zu erhalten. Nun, immer wenn es interessant wird ("Waschka-Fund"), tauchen zweifelhafte Quellen (polnische "UFO-Forscher", AAS) auf... Hat T.Mehner denn mal selbst nachrecherchiert, z.B. die Institute in Komi und Moskau, oder W.Fomenko kontaktiert, so daß man wenigstens sicher sein kann, daß der Fund überhaupt existiert? Wenn der "Stein" tatsächlich existieren sollte, müßte es doch auch Artikel in diversen geologischen bzw. astronomischen Zeitschriften darüber geben! - Und was sagt der Meteorexperte H.-W.Peiniger dazu?

Worüber ich mich immer wieder ärgere, sind die oft einseitigen und z.T. oberflächlichen "Buch-Besprechungen" im JUFOF. Aktuelles Beispiel: EvDs neues Buch, "besprochen" von einem eingefleischten Präastronautiker. Da wäre es ehrlicher, den Verlagstext zum Buch abzudrucken und das Ganze unter "Werbung" laufen zu lassen! Noch eine Korrektur zur ORF-Sendung: Nina und Rizzi hatten zusammen nicht 80, sondern "nur" 43,5 % Redezeit! Gesamtbilanz trotzdem Pro zu Kontra-Seite: 67 % : 33 %...!

Rudolf Henke, Sandhausen

"Meteorexperte" Peiniger: Schon die Zusammensetzung des Steines weist nicht auf einen Meteoriten hin. In dem mir vorliegenden Standartwerk der Meteoriten-Kundler **"Catalogue of Meteorites"** (British Museum [Natural History], London 1985) sind alle bis 1984 bekannten Meteoritenfälle und -funde verzeichnet. Aus der Sowjetunion sind uns 176 Fälle/ Funde bekannt. Aus der autonomen Republik Komi ein Fund: Im Sommer 1964 fand man bei Pomozdino [62°12'N., 54°10' E.] einen 327 g schweren Steinmeteoriten. Bei dem oben erwähnten Stein hat es sich also nicht um einen Meteoriten gehandelt!

Auch möchte ich nochmals auf meinen Artikel "Die Tunguska-Katastrophe. Ein UFO-Absturz?" in den JUFOF's 2 und 3'1987 hinweisen. Auf Seite 77 erwähne ich einen Meteoritenfall vom 30.Juni 1908, (gegen 7 Uhr), bei dem ein 1,912 kg schwerer Steinmeteorit, ein Chondrit, etwa 4500 km vom Tunguska-Gebiet entfernt, bei dem Dorfe Kagarlyk, im Kiewer Distrikt der Ukraine, niederging. Ein Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen ist sehr wahrscheinlich.

****

JUFOF 4'1989: Herr Henke schreibt in seinem Leserbrief (3'89): *"Sollte man darüberhinaus Berichten nachgehen, deren Daten nicht mehr klar überprüfbar sind? Auch dazu kann es nur ein eindeutiges Nein geben. Man kann sich, wenn beides doch geschieht, des Eindrucks nicht erwehren, daß manche mit der Lupe nach Berichten suchen, nur um endlich mal einen "eigenen Fall" bearbeiten zu können... wenn dann aber auch noch eine Erklärung an den Haaren herbeigezogen wird (nur um eine solche zu haben???) schüttelt man erst recht mit dem Kopf."*

Ja, Herr Henke, man schüttelt den Kopf, denn gerade das haben Sie doch soeben mit dem Gill-Fall getan. Und wenn Sie schon Punkt für Punkt, Detail für Detail im Nachhinein einen ganzen Fall wieder aufrollen, der zu den bestuntersuchtesten gehört, dann dürfen Ihnen schon gar nicht solche sinn-verfremdenden Übersetzungsfehler reinrutschen.

Diese Kritik soll nicht persönlich sondern rein sachlich ausfallen. Konzentrieren wir uns doch nicht immer auf Nachuntersuchungen von Fällen, die schon Jahrzehnte zurückliegen. Richten wir unsere Anstrengungen doch vielmehr nach vorne und versuchen neue Erkenntnisse und Informationen zu aktuellen Fällen zu erlangen bzw. zu untersuchen.

Seit lange schon krankt die UFO-Forschung hierzulande an den ideologischen Gegensätzen. Selbstverständlich stimme auch ich in vielen Fällen ganz und gar nicht mit den CENAP-Argumenten überein, das ist aber noch lange kein Grund, sie einfach zu ignorieren. Im Gegenzug sollte dies aber umgekehrt auch CENAP mit Theorien anders gesinnter Forscher und Untersucher (wie bsp. MUFON-CES) tun. Natürlich, dieses Problem existiert auf der ganzen Welt, doch hier scheint dieser Gegensatz noch intensiver zu sein. Das mag vielleicht daran liegen, daß es bei uns nicht so viele Gruppierungen gibt wie bsp. in den USA.

Blättert man ältere Ausgaben ausländischer Fachzeitschriften durch, stößt man (wenn überhaupt) vielleicht hier und da mal auf eine Meldung die DUIST betreffend, GEP und andere Gruppierungen finden dort praktisch nie Erwähnung (vielen ist ihre Existenz wahrscheinlich gänzlich unbekannt). Dabei betreiben doch gerade wir eine (mehr oder weniger) seriöse Forschung.

Doch an was liegt der so große Bekanntheitsgrad der DUIST? Schlicht und einfach an Ihrer (inzwischen eingestellten) UFO-Zeitung, die in äußerlich attraktiver Form erschien. Deshalb meine Überlegung: Warum geben nicht deutsche Gruppierungen wie GEP, CENAP, MUFON-CES zusammen mit Einzeluntersucher (bsp. R. Horn und ich) EINE EINZIGE Zeitschrift heraus, die dafür in äußerlichem attraktiven A-4-Format in umfangreicher Form erscheint? Es könnten in ausgeglichener Weise pro- und contra-Artikel erscheinen, zu welchen jede Gruppierung ausführlich Stellung nehmen könnte. So blieben die Eigenständigkeit und Existenz der Gruppen gewährleistet und man könnte dennoch eine attraktive gesamtdeutsche (deutschsprachige) seriöse UFO-Zeitschrift publizieren, die sicherlich auch Anklang im Ausland finden würde. Das Ganze würde auf Selbstkostenbasis erscheinen und redaktionell von je 1-2 Vertretern jeder Richtung/Gruppierung betreut.

Und noch eines: Im September wird das Schneider/Hesemann Team eine umfangreiche UFO-Zeitschrift per Kiosk herausgeben, die der ernsthaften UFO-Forschung wahrscheinlich (leider) hierzulande schaden wird. Deshalb mein Aufruf an alle seriösen Forscher: Verbündet Euch und verhelft der deutschsprachigen UFO-Forschung zu einem besseren RUF!

Luc Bürgin, CH-Basel

Die GEP vertrat immer die Meinung, daß die umfangreiche Nachuntersuchung von klassischen Fällen der UFO-Forschung weder sinnvolle Impulse gibt noch sie in irgendeiner Weise wesentlich weiter bringt. Stattdessen sollte man die eigenen Kenntnisse bezüglich der forensischen- und Wahrnehmungspsychologie sowie der kriminalistischen und kriminaltechnischen Methoden erweitern und schulen.

Für eine größere, gemeinsame UFO-Zeitschrift sehe ich keine Zukunft. Wenn man auf wilde Kontaktler-Geschichten, Channeling und Beiträge religiösen Inhaltes verzichten will, wird ein derartiges Blatt niemals die Auflage erreichen, die für eine professionelle Erscheinungsweise nötig wäre. Auch müßte dafür mindestens eine ganztägige Kraft abgestellt werden, die die redaktionellen Arbeiten übernimmt. Nach meiner Meinung würde es dabei zu einer intensiven redaktionellen Zusammenarbeit mit MUFON-CES kaum kommen können. Auch bei MUFON-CES sind nur wenige Mitarbeiter "journalistisch" aktiv und deren Zeit ist scheinbar sehr knapp bemessen. Ich erinnere nur an das verspätete Erscheinen des letzten Tagungsbandes. Und wer kann schon voraussagen, ob sich Schneider/Hesemanns UFO-Zeitschrift überhaupt am Kiosk halten wird. Warten wir doch erst einmal ab.

Die GEP bzw. unser JUFOF hat auch bei

den wesentlichen ausländischen UFO-Forschern einen Namen. So legen wir z.B. seit einigen Jahren jedem JUFOF eine englischsprachige Zusammenfasssung bei, so daß auch ausländischen UFO-Forschern wenigstens eine kleiner Einblick in unsere Arbeit ermöglicht wird.

Hans-Werner Peiniger, GEP

****

Neulich kam ein Mann zur Feuerwehr und wollte einen Brand melden. Leider veranlaßte man zuerst eine psychologische Untersuchung des Zeugen (denn schließlich sind Psycho-Gutachten sogar vor Gericht anerkannt, obwohl die verschiedenen psychologischen, psychiatrischen, psychotherapeutischen, psycho-analytischen usw. usw. Paranoia - oh pardon! - Schulen untereinander mehr als zerstritten sind und eine generelle Einstufung und Verallgemeinerung menschlicher Verhaltensweisen anmaßend wäre). Die Feuerwehr (kann man sie nun eigentlich noch als solche bezeichnen?) kam zum Ergebnis, daß der Mann einer "archetypischen Halluzination" zum Opfer gefallen sei, da der Mensch ja seit Urzeiten irgendwie vom Feuer fasziniert ist. Man denke nur an den brennenden Dornbusch des Moses (aus dem zudem noch eine Stimme kam)! Das deutet doch auf eine gewisse Parallele zwischen religiös-motivierten Brandherd-Katastrophen ("Hilfe, hilfe, Feurio"-Rufe), oder? - Schade nur, daß, während sich die "Feuerwehr" diesen Dingen widmete, ein "Haus bis auf die Grundmauern abbrannte", was aber niemanden störte, denn wen kümmern schon Visionen, Archetypen und Halluzinationen? Alles Lüge ... alles Lüge ... Das Haus hat es schließlich nie gegeben!

Hans-Werner Sachmann, Dortmund

****

JUFOF4'89: Was auffällt: Neue Namen tauchen auf und nehmen Stellung zur UFO-Problematik. So war es schon immer: Stehaufmännlein wie Herr Venturini trauen sich, ab und zu den Kopf zu heben. Man unterstellt Menschen in den Jahren ja eine gewisse Lernfähigkeit. Aber bei den Äußerungen, daß sich die seriöse UFO-Forschung auf einem niedrigen Kenntnis-Niveau befindet, zeigt sich, daß man in München noch nicht erkannt hat, daß die Ufologie, die man selbst betreibt, nichts mit UFO-Forschung zu tun hat. Herr Venturini möge doch einmal die nach 40 Jahren erzielten peinlichen Ergebnisse der Ufologie aufführen! Es gibt ja nun in Deutschland ein UFOLOGIE-BEWEIS-Buch aus München, und man frägt sich nach dem Durchlesen und der verzweifelten Suche nach den Beweisen, WO SIND SIE DENN?

Was nur auffällt: Ist nach Abtreten des Herrn Veit/DUIST der Kontaktler Adamski, für den der Verlag MH einmal die Lanze brach, der Boden weg? Öffentlich wird Adamski im TV verdammt und die Ufologie schweigt; wie so oft, wenn es peinlich wird! ...

Hans-Jürgen Köhler (CENAP), Mannheim

****

G E P - N A C H R I C H T E N

NEUE MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Gerhard Birkhahn, Herrn Dr. Arnold J. Abt und Herrn Walter Abt.

NEUER RTL-PLUS BEITRAG

Wie bereits in JUFOF 4/89 kurz erwähnt strahlte RTL-PLUS am 2. September in der Sendung **RAGAZZI** einen kurzen Beitrag über die UFO-Problematik aus. Der mehr lustige Film enthielt Interviews mit Hans-Werner Peiniger und dem ehemaligen Leiter der Bochumer Sternwarte Kaminski. Dazu kamen einige Laiengespräche und ein paar Bilder.

ZWEI RUNDFUNKINTERVIEWS

Kürzlich gab Hans-Werner Peiniger zwei Interviews im Deutschlandfunk und für WDR 1. Insgesamt ist nach den vielen Medienauftritten der letzten Zeit das Interesse an unserer Arbeit kräftig gestiegen. Wir nähern uns dem 100sten Mitglied.

****
****

